Hallische Nachrichten

Verlag und Schriftleitung: Halle (Saale), Gr. Ulrichstr. 16. Sammelruf-Nr. 27981. Zweigstellen in Halle: Leipziger Str. 84 (Fernruf Nr. 27981), Ludwig-Wucherer-Str. 87 (Fernruf Nr. 25617). Zweigstelle in Merseburg: Adolf-Hitler-Str. 17 (Fernruf Nr. 2556). Rund 600 Ausgabestellen. Störungen durch höhere Gewalt berechtigen nicht zu Ersatzansprüchen. Gerichtsstand Halle.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung / HN-Sport
Beilagen: Vom Alltag zum Sonntag / Mitteldeutsche Frauenzeitung / Schriftenum der Zeit / Hallische Kinderzeitung / Mitteldeutsche Reisezeitung / Wehrwille und Wehrmacht / Arbeit und Recht / Gesundheitspflege / Der junge Mensch / Feld und Garten / Bauen und Wohnen

Bezugspreis bei täglichem Erscheinen (außer Sonn- u. Feiertags) monatl. 2.10 RM. einschl. Zustellgebühr, Abholer 1.90 RM., durch die Post 2.30 RM. (einschl. 24.8 Rpf. Postgebühr) zuzügl. 36 Rpf. Bestellgeld. Illustriertes Hall. Nachr. monatl. 20 Rpf. Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 22 mm breit 14 Rpf.; im Textteil: 1 mm hoch, 78 mm breit 100 Rpf. Preisliste Nr. 7. Postscheck Leipzig 24480.

53. Jahrg. / Nr. 224 — Mittwoch, 24. September 1941 — Einzelpreis 10 Rpf.

Auflösungserscheinungen in der Sowjet-Armee

In Eile aus dem Boden gestampfter Ersatz – Reserven ohne ausreichende Ausbildung

Verzweiflungsschritte Moskaus

b. **Berlin**, 24. September. Die Auswirkungen der jüngsten deutschen Erfolge zeichnen sich bereits sehr deutlich ab. Mit unverkennbarer Hast treibt die Sowjet-Katastrophe die notdürftige Ausbildung von Menschenmassen voran, während man andererseits an die Hilfe Englands und der USA. appelliert. Es sind dies Verzweiflungsschreie, die sich als solche auf dem Hintergrund der ungebrochenen, ja noch nicht einmal voll entwickelten deutschen Stoßkraft, der unerschöpflichen deutschen Reserve an Kriegsmaterial und der enormen Produktionsleistung abzeichnen. Aus besonders deutlich hervortretenden Zufallsäußerungen von sowjetischer, englischer und amerikanischer Seite kann entnommen werden, daß die Bolschewisten, deren Plan ursprünglich einen klaren Offensivcharakter trug — auch als ihre Angriffsarmeen bereits hart getroffen wurden —, heute gezwungen sind, den Gedanken an eine zusammenhängende und planvolle Verteidigung zugunsten eines hinhaltenden Widerstandes aufzugeben. In brutaler Offenheit hat die „New York Times" ausgesprochen, was dem Kreml zu tun übrigbleibt: Es komme für ihn nicht mehr darauf an, den Krieg zu gewinnen, sondern ihn fortsetzen zu können. Aber auch das ist, wie die Ereignisse beweisen, eine aussichtslose Hoffnung.

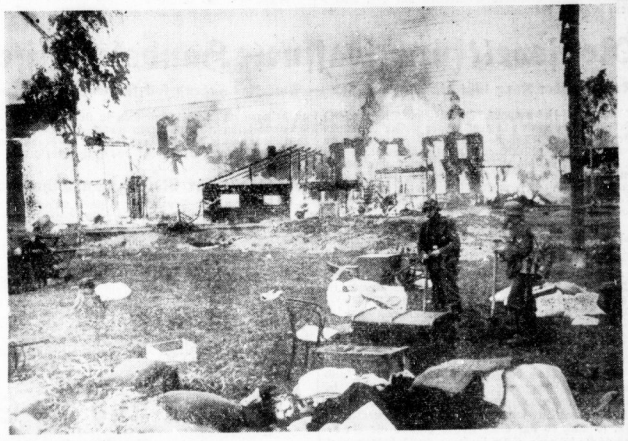
Der Schrei nach Soldaten

Die „Prawda" hat in diesen Tagen einen Schrei nach neuen Soldaten ausgestoßen. Das Organ der Kommunistischen Partei bezieht sich dabei auf die Anordnung Stalins, daß, wie berichtet, alle Männer vom 16. bis zum 50. Lebensjahre eine obligatorische militärische Ausbildung erhalten müßten, und sieht sich zu der Feststellung gezwungen, daß „die Sowjetarmee schwerste Verluste erleidet und die Lücken ununterbrochen aufgefüllt werden müssen". Dabei kann den sowjetischen Machthabern nicht unklar sein, daß dieser in Eile aus dem Boden gestampfte Ersatz niemals die verlorenen Divisionen ersetzen wird. Man wird es weiter mit Terror versuchen wollen. Die Kommissare werden neue Hunderttausende, deren Ausrüstung nicht ausreichend sein wird, in den sicheren Tod treiben.

Gerade in dieser Verbindung aber ist es aufschlußreich, wenn der Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht von der feigen Flucht der Sowjetoffiziere und -kommandeure im Raum ostwärts von Kiew spricht. Die Auflösungserscheinungen, die man in London übrigens mehr als alles andere fürchtet, haben sich dabei deutlich gezeigt und können nicht hinweggeredet werden.

Eine erschütterte Moral kann auf die Dauer nicht durch Agitation wieder aufgerichtet werden. Welchen anderen Weg sollen die Sowjets jedoch wählen? Sie geben Phantasiemeldungen wie die folgende heraus: „Das linke Dnjepr-Ufer ist bei Kiew so steil, daß die Deutschen nicht in der Lage sind, Vorteile aus der Einnahme von Kiew zu ziehen" — und der englische Nachrichtendienst hält es nicht für unter seiner Würde, solche Albernheiten zu verbreiten; denn auch die englische Bevölkerung bedarf der Beruhigung.

Die Weltöffentlichkeit erkennt das Ausmaß der Sowjet-Katastrophe. Was aber aus den Sowjets wird, wenn sie auf die englisch-amerikanische Hilfe angewiesen sein werden, ohne die Möglichkeit zu haben, ihre Verluste an Material selbst zu ersetzen, das hat der englische Dienst gerade in diesen Tagen formuliert: „Ihre Lage wäre verzweifelt. Einige Zeit wird weder die britische noch die amerikanische Produktion eine Höhe erreichen, daß sie die gesamten sowjetischen Bedürfnisse zufriedenstellen kann. Selbst wenn die Materialien in genügender Menge produziert werden könnten, würden wir sie nicht in genügendem Umfang in die Sowjetunion transportieren können."



Deutsche Soldaten im brennenden Vorort von Leningrad

Die Bolschewisten hatten diesen Vorort von Leningrad nach dem Einrücken der deutschen Truppen in Brand geschossen. Den unglücklichen Bewohnern gelang es, nur einen Teil des Besitzes aus ihren Häusern zu retten. (PK. Ebert / Scherl)

Sowjet-Angriffe gescheitert

Berlin, 24. Sept. Zu einem Verzweiflungsangriff gegen die stetig vordringenden deutschen Truppen, die den Ring um die ostwärts Kiew eingeschlossenen Sowjetverbände immer enger ziehen, setzten die Sowjets zwei Schwadronen Kavallerie an. Die Attacke der beiden Schwadronen brach im konzentrischen Feuer der deutschen Abwehrwaffen zusammen. Die Schwadronen wurden bis auf wenige Ueberlebende, die verwundet in deutsche Gefangenschaft gerieten, völlig vernichtet. Wie die Gefangenen berichteten, hatten die Schwadronen den Auftrag, mit allen Mitteln das deutsche Vordringen nach Osten aufzuhalten. Die Politischen Kommissare hatten hinter den Reitern Maschinengewehre in Stellung gebracht und angedroht, sie würden jeden erschießen, der Anstalten mache, umzukehren oder sich zu ergeben.

Im Raum von Poltawa versuchten die Bolschewisten, das weitere Vordringen der deutschen Truppen durch starke Gegenangriffe aufzuhalten. Zur Unterstützung ihrer Angriffe setzten sie Artillerie, Panzerkampfwagen und einen Panzerzug ein. Alle sowjetischen Angriffe wurden mit schweren Verlusten für die Bolschewisten zurückgeschlagen. Im Verlauf des 22. September vernichteten die deutschen Truppen in diesen Kämpfen dreißig sowjetische Panzerkampfwagen.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront wurden in erfolgreichen Kämpfen sowjetische Gegenangriffe von den deutschen Truppen zurückgewiesen. Die Bolschewisten verloren in einem Divisionsabschnitt sechs Panzerkampfwagen, darunter drei 52-Tonner. Einer der Panzerkampfwagen wurde durch ein deutsches Sturzkampfflugzeug vernichtet.

Im Kampf um die Befestigungsanlagen von Leningrad waren die deutschen Truppen trotz zähen Widerstandes der Bolschewisten erfolgreich und erkämpften weiteres Gelände.

Die Sowjet-„Landung" in Schweden

b. **Berlin**, 24. September. Die schwedische Telegraphenagentur gibt jetzt genauere Einzelheiten über die Größe der sowjetischen Schiffe, die mit 80 Mann sowjetischer Marine in dem Stockholmer Schärengebiet gelandet sind. Es handelt sich dabei um zwei leicht bewaffnete Bugsierboote von 60 bis 70 To. Die Boote kamen aus Dagö; sie waren beschädigt und leck und befinden sich in einem so schlechten Zustand, daß es sich kaum lohnen wird, sie wieder instand zu setzen. Die Seeleute wurden nach Stockholm geführt; sie werden aber unmittelbar weiter in Internierungslager gesandt.

Endlich in Moskau

Die Hilfe-Konferenz kann beginnen

Berlin, 24. September. Wie der Londoner Nachrichtendienst meldet, sind die englische und die USA.-Mission in Moskau angekommen, die mit den Bolschewisten über die von ihnen so dringend angeforderte Hilfe beraten sollen. Es wird den englischen und nordamerikanischen Herren nicht ganz leicht fallen, den Sowjets klarzumachen, weshalb sie mit einer Erfüllung ihrer Wünsche — trotz aller Versprechungen und Verheißungen — vorläufig nicht zu rechnen brauchen.

Maiski wird deutlich

Eine Rede an die Adresse Englands

m. **Stockholm**, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht.) Ein sonderbares Schauspiel der Illustration zu der unwirklichsten Allianz der Weltgeschichte rollte in diesen Tagen in London ab. Vor der Londoner Handelskammer stand Sowjetbotschafter Maiski und blies die „Pfeffersäcke" scharf an, teils in bitteren Vorwürfen, teils in sarkastischen Randbemerkungen über die Art, mit der England auch seinen neuesten Verbündeten sich verbluten läßt. Maiski warnte seine Hörer „vor dem gedankenlosen Geschwätz", daß der Winter den deutschen Vormarsch aufhalten und eine Atempause an der Ostfront schaffen könnte. Die Hoffnung darauf sei unverantwortlich. Mit einem Seitenhieb auf die „träumenden" Engländer erklärte er, daß die Sowjets es entschieden vorzögen, sich an die Tatsachen zu halten. Von diesen zählte Maiski einige auf: Die schweren Verluste, die der Sowjetarmee bereits entstanden sind, die Einbuße wichtiger Gebiete, aus denen große Teile der sowjetischen Rüstungsproduktion kamen, um daran seinen dringenden Appell zu knüpfen, daß die übrigen freiheitliebenden Länder (!) antreten und in die Bresche springen müßten, wobei sie sich mit der den Sowjets gewährten Hilfe schließlich und endlich selbst hülfen.

Kein „Geheimsender" in Mexiko

Antideutsche Agitationslüge zusammengebrochen

Mexiko-Stadt, 24. Sept. Es vergeht kaum ein Tag, ohne daß eine gegen Deutschland gerichtete Agitationslüge zusammenbricht. So teilte das amtliche Organ „Nacional" zu der von der Presse kürzlich aufgestellten Behauptung über das Vorhandensein eines „Geheimsenders" und eines „Geheimflugplatzes" im Tlapasstaat in Südmexiko mit, daß derartige Feststellungen völlig aus der Luft gegriffen seien. Es gebe in diesem Staat weder einen „Geheimflugplatz" noch einen „Geheimsender". Alle Behauptungen über angebliche deutsche Umtriebe in Mexiko haben sich als unwahr herausgestellt.

Offene Terrormethoden Roosevelts

Verhaftung Oberst Lindberghs und Senator Ryes gefordert

b. **Berlin**, 24. September. Die Terrormethoden Roosevelts gegen seine Gegner in USA. werden besonders in einem Telegramm an den New Yorker Oberbürgermeister Laguardia offenbar. Darin fordert der frühere Polizeirichter Joseph Goldstein die Verhaftung des Senators Rye und Oberst Lindberghs. Zweifellos ist dieses Telegramm von höherer Stelle inspiriert worden. Die Erklärung des Staatssekretärs Hull, daß keiner Meinung nach das Neutralitätsgesetz abgeändert werden müsse, wird, wie Reuter berichtet, als Vorspiel für eine Kampagne angesehen, die zum Zweck hat, alle Hindernisse der Rooseveltschen Kriegspolitik endgültig zu beseitigen. Die Abschaffung dieses Gesetzes werde nicht nur dem Präsidenten gestatten, die Handelsschiffe zu bewaffnen, sondern er könne sie sogar in die sogenannten Kriegszonen schicken.

Reuter behauptet, daß viele Amerikaner der Meinung seien, das Neutralitätsgesetz sei völlig überholt. Im Kongreß sei bereits eine Bewegung zugunsten des Hullschen Planes zu bemerken. Andererseits zeigt der immer offenere Terror gegen die Andersdenkenden, daß der Widerstand nicht erlahmt ist, daß Roosevelt aber gewillt ist, seinen Willen mit allen Mitteln durchzusetzen.

Welches Maß die Kriegshetze in den USA. inzwischen erreicht hat, wird auch aus einer Meldung der Londoner „Daily Expreß" deutlich, die über die letzte Tagung des Filmpropaganda-Ausschusses des USA.-Senats berichtet, bei der Senator Bennet Champ Clark u. a. erklärte, daß die amerikanische Filmindustrie durch Hetzfilme das Volk systematisch für den Krieg zu begeistern suche. Der Senator führte eine große Anzahl an dieser Hetze beteiligter Unternehmungen an und nannte Namen wie Alexander Korda und Charlie Chaplin. Die 17000 Kinos der USA. seien allabendlich nichts anderes als Kriegshetzversammlungen. Senator Nye bemerkte dazu, daß diese Hetzfilme auch unmittelbar von England beeinflußt werden. Er verlangt eine Befragung des englischen Filmdirektors Victor Saville, der vor kurzem nach den USA. übersiedelt ist, nach dem Grund seines Aufenthaltes in den USA., da Gerüchte laut geworden seien, Saville sei Agent des englischen Secret Service.

USA.-Griff nach Fern-Ost

Schanghai, 24. Sept. (Eigener Drahtbericht.) In amerikanischen Kreisen Schanghais bezeichnet man die Reise des Sonderbeauftragten des Präsidenten Roosevelt, Dr. Henry Grady, durch die Besitzungen des Fernen Ostens als das Vorspiel der Uebernahme einer USA.-Schutzherrschaft über diese Gebiete. Mr. Grady sei sozusagen der Spitzenreiter der heranrückenden amerikanischen Macht. Seine Aufgabe sei eine große Bestandsaufnahme der wirtschaftlichen und finanziellen Möglichkeiten Indiens, Malayas, Burmas und der niederländischen Besitzungen. Die Engländer seien in ihrer Notlage gezwungen, dem Beauftragten des amerikanischen Präsidenten einen weit intimeren und genaueren Einblick in ihre Handelsbücher zu gewähren, als dies unter normalen Umständen der Fall sei. Jedenfalls werde Amerika in Zukunft einen beträchtlichen Teil des Handels dieser Gebiete für sich in Anspruch nehmen als in der Vorkriegszeit. Hier öffne sich für den USA.-Handel ein neuer Markt von ungeheuerlicher Größe, und dem amerikanischen Kapital böten sich nie geträumte Anlagemöglichkeiten.

Kann Moskau durchhalten?

Sorgenvolle Fragen in London und Washington

Halle, 24. September.

Wg. Plötzlich ist das Schreckgespenst des Winters in den Kulissen der britischen Agitation verschwunden, während es noch vor kurzem hieß, die Deutschen würden, wie einst Napoleons Bataillone, in der russischen Schneewüste ein schauervolles Ende finden. Plötzlich beginnt man in England darüber nachzudenken, was denn der Winter für die Sowjets bedeuten könnte, und kommt dabei auf die lichtvolle Idee, daß gerade die Bolschewisten, die von einem großen Teil ihres Versorgungsgebietes im Westen abgedrängt sind, den Winter am allerwenigsten zu fürchten haben. Ueberhaupt hat es den Anschein, als ob unter dem Eindruck der jüngsten Ereignisse so zwischendurch wieder einmal nüchterne Ueberlegungen in England gepflogen werden, Ueberlegungen mit sehr vielen Wenns und Aber, darunter auch solche, die wehmutsvoll über unerfreuliche Verluste der Sowjets zu klagen beginnen.

Daß dabei, wie selbstverständlich, vom Winter, möglichst sogar von mehreren Wintern die Rede ist, erklärt sich daraus, daß die Engländer und ihre amerikanischen Freunde immer noch verzweifelt auf die Länge der Zeit hoffen. Sie haben das vom ersten Tage des Krieges an getan und sind in diesem Punkt von einer hartnäckigen Beharrlichkeit. Es scheint aber doch, daß einige von ihnen langsam dahinter kommen, daß der Hauptpunkt für diese Hoffnung längst hinfällig geworden ist. Der Hauptpunkt war nämlich die Wirkung der britischen Blockade bei gleichzeitig abnehmender Versorgungsmöglichkeit Deutschlands auf dem Kontinent. Diese Rechnung hat sich inzwischen als grundfalsch erwiesen. Nach den unvergleichlichen Siegeszügen der deutschen Wehrmacht in Polen, Norwegen, Frankreich, Serbien und Griechenland gibt es in Europa, außer den Sowjets, keinen Gegner mehr, während die gesamte industrielle und wirtschaftliche Erzeugung des Kontinents in den Dienst Europas und damit entscheidend in den Dienst Deutschlands an der Spitze der für Europa kämpfenden Nationen gestellt werden konnte. Ein ganz einfacher Vergleich der Erzeugungsmöglichkeiten Deutschlands auf der einen, Englands auf der anderen Seite zeigt unseren gewaltigen Vorsprung, der nicht eingeholt werden kann.

Der Krieg in der Sowjetunion, um die Ideale der europäischen Kultur und Zivilisation geführt, verbreitert erneut die Grundlagen der Versorgung auf unserer Seite. Mag auch der Kampf gegen einen so hochgerüsteten Feind wie die Bolschewisten große Mittel der Kriegsführung erfordern, so zeigt doch ein kurzer Blick auf die Landkarte, welche verstärkten Möglichkeiten wir mit der Durchdringung des Raumes im Osten gewonnen haben, Möglichkeiten, die im Endkampf gegen England von größter Bedeutung sein werden. Es ist also nicht nur gelungen, den mörderischen Anschlag Moskaus auf Europa und seine Kulturnationen zurückzuweisen, nicht nur, den verkappten Bundesgenossen Englands aus dem Ringen auszuschalten, noch bevor er zum Ueberfall fertig war, sondern es ist darüber hinaus gelungen, mit dem neugewonnenen Gebiet das europäische Kräftereservoir entscheidend zu vergrößern und damit die Stärke der deutschen Waffen gegen England noch zu erhöhen.

Ueber diese Entwicklung gibt man sich in London gezwungenermaßen Rechenschaft und gesteht sich zu

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0001

eingeweihten Kreisen, daß die Zeit nicht mehr für England arbeitet. Natürlich gesteht man sich das nur im kleinen Kreise, während einige Idioten in der britischen Presse weiter behaupten, Moskau sei unbesiegbar und die Chance Englands käme „über kurz oder lang". Wie sehr man aber in London und auch in Washington den Vorteil der Zeit bereits bis zum Zweifel zieht, geht aus den Befürchtungen hervor, die Sowjets könnten das Unheil nicht mehr abwenden. Es will etwas heißen, wenn in England ein allgemeiner Schrei nach „schneller und wirksamer Hilfe" ertönt, in einem Augenblick, in dem jede Lieferung nach der Sowjetunion schon jetzt als folgenschwerer Verlust gebucht werden muß. Und es will etwas heißen, wenn man in Washington neuerdings davon spricht, daß Roosevelt vor einer „neuen Lage" stehe, da die vernichtenden Niederlagen der Sowjets den Sinn aller Lieferungen in Frage stellten.

Diese Besorgnisse sind ein stillschweigendes Eingeständnis Churchills und Roosevelts, daß man sich von der Länge der Zeit nicht mehr viel verspricht. Tatsächlich geben die großen Siege unserer Truppen auf der gewaltigen Front von Leningrad bis zum Asowschen Meer unseren Feinden allen Grund, sich mit der engsten Gegenwart zu befassen. In erster Linie geht das natürlich die Bolschewisten an, die nach den früheren Katastrophen im Raume von Bialystok, Minsk, Gomel, am Ilmensee usw. nun das Cannä von Kiew erleben und neuen Hunderttausenden an Gefangenen und Toten, neben unversehrbarem Kriegsmaterial nun erneut unersetzliches Gebiet in der Ukraine verlieren. Aber auch die Engländer und ihre Freunde in USA. haben Ursache, sich mit dieser jüngsten Gegenwart zu befassen, die alle ihre Berechnungen und Pläne zunichte macht. Die Sowjets sollten einem „günstigen Augenblick" Deutschland überfallen und damit die Voraussetzung für ein neues britisches Eingreifen auf dem Kontinent schaffen. Nun kommen die Dinge so ganz anders:

Die Bolschewisten werden geschlagen und mit dem gewonnenen Gebiet wächst das Kräftereservoir der deutschen Kriegführung im Endkampf gegen England!

Die Demokraten reden viel von Idealen und Prinzipien der Menschheit. In Wirklichkeit geht es ihnen nur um das gute Geschäft, zu dem auch die Mittel dienste leisten soll. Schon beginnt man nämlich in London, Washington und New York zu überlegen, ob die Belieferung der Sowjets nicht doch eine faule Sache sei. Schon beginnt man Einwände zu erheben, die wie eine Entschuldigung klingen: Der weite Weg, der kostspielige Transport, die fragwürdige Verwendung und anderes mehr. Ueber all dem steht die Frage: Lohnt es sich noch? Ein tatsächlicher Räuber wie Roosevelt mag sich, ungeachtet der drohenden Verluste, getrieben fühlen, irgend etwas aus der nahenden Katastrophe für sich zu gewinnen: ein gutes Stück des britischen Empire, ein Stück Sibirien, vielleicht sogar Wladiwostok. Aber mehr und mehr fragen sich die Geschäftemacher in USA.: Lohnt sich die Sache noch? Kann die Sowjetunion überhaupt durchhalten?

Wir werden trotz allem noch manche Fanfare aus London und Washington hören, die den „sicheren Sieg" der Demokratien verkündet. Jede Vorbereitungszeit für deutsche Operationen wird von den britischen Agitatoren zum Anlaß genommen, den Leierkasten ihrer Illusionen wieder anzukurbeln. Das wird so bis zum Ende des Krieges gehen. Bis der britische Leierkasten auf dem letzten Loche pfeift. Es wird auch im weiteren und näheren Umkreis des Krieges immer wieder Leute geben, die sich während einer solchen Pause zuraunen: „Haben Sie schon gehört... Denken Sie nur mal an!" Solche Wanzen der Weltgeschichte hat es zu allen Zeiten gegeben, sie werden von den Ereignissen totgetreten. Vorbereitungszeiten sind Vorbereitungszeiten, und Siege sind Siege.

Siege aber hat in diesem Kriege nur die deutsche Truppe mit ihren Verbündeten errungen!

Roosevelt für bewaffnete Handelsschiffe

Kriegstreiber Knox läßt die Maske fallen — Amerikas Jugend soll für England bluten

sch. **Lissabon**, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Präsident Roosevelt geht immer weiter in seinem Bestreben, das USA.-Volk kriegsreif zu machen. So verkündete er gestern auf der Pressekonferenz des Weißen Hauses, die USA. würden nicht nur Schiffe unter amerikanischer Flagge bewachen, sondern auch Schiffe, die unter fremder Flagge, so z. B. der jetzt viel benutzten Flotte von Panama, Schiffsmaterial nach England brächten.

Noch deutlicher äußerte sich seiner ganzen Art gemäß Marinesekretär Knox. Er erklärte: „Die letzten Ereignisse auf dem sowjetischen Kriegsschauplatz haben die Aussichten der Sowjets außerordentlich unbestimmt gestaltet. Die Verluste der Sowjets sind größer als die Schlage, die irgendeine Armee in irgendeinem anderen Krieg der Weltgeschichte erhalten hat. Diese Schlacht in der Sowjetunion ist infolgedessen auch von direkter und sehr weittragender Bedeutung für die Lage der USA. Wir dürfen infolgedessen keinerlei Zeit verlieren und müssen zunächst das Neutralitätsgesetz ändern."

Knox ließ dann die letzten Tarnungen fallen und proklamierte den amerikanischen Idealismus in seiner nacktesten, offenen Form, indem er sagte: „Wenn Amerika seine Sicherheit aufrechterhalten will, so muß es auf viele Jahre hinaus die Vorherrschaft zur See in seine Hand bekommen." Aus der Freiheit der Meere ist also im Munde von Marinesekretär Knox bereits heute die Herrschaft über die Meere geworden. — In diesem Zweck will Knox, und darin ging er noch über die vom Präsidenten bisher aus taktischen Gründen eingehaltenen Grenzen hinaus, nicht nur die amerikanische Flotte, sondern auch das amerikanische Heer aufbieten. „Die amerikanische Armee muß eingesetzt werden, wo und wann das immer notwendig ist."

Beißende Stimme der Kritik

sch. **Lissabon**, 24. Sept. (Eig. Drahtbericht.) Mit beißender Ironie wendet sich das isolationistische Spitzenblatt des mittleren Westens, die „Chicago Daily Tribune", gegen die Forderung gewisser imperialistischer Kreise, auch das amerikanische Heer für England einzusetzen, wie dies z. B. erst gestern vom Marinesekretär Knox gefordert wurde. Das Blatt weist darauf hin, daß man in England zur Zeit übereinstimmend erkläre, eine besondere Aktion zur Entlastung der Sowjetunion sei nicht möglich, und auf die Aeußerung des englischen Kriegsministers hinweist, daß England zur Zeit sich das Risiko einer Invasion oder eines Angriffes nicht aufbürden könne. Die amerikanischen Kriegshetzer aber seien bereit, Millionen amerikanischer Soldaten nach Uebersee zu bringen und damit Aufgaben zu übernehmen, die England selbst nicht riskieren wolle. Sollen amerikanische Jungen für Englands Ziele die Kastanien aus dem Feuer holen, fragt das genannte Blatt.

Staatsakt für Ritter von Schobert

München, 24. Sept. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hatte für Generaloberst Ritter von Schobert einen Staatsakt in München angeordnet. Stätte des Staatsaktes war der Platz zwischen dem Heeresmuseum und dem Grabmal des Unbekannten Soldaten. Auf dem weiten Platz waren in Paradeaufstellung angetreten je ein Bataillon Heer und Luftwaffe, je eine Kompanie Waffen-SS und Polizei, vier Blöcke in Kompaniestärke, gebildet aus SA., Politischen Leitern, NSKK., NSFK., NSKOV. und Reichskriegerbund. Die HJ. flankierte rechts und links die Freitreppe. Generaloberst Fromm würdigte Leben und Sterben dieses großen deutschen Soldaten.

Wavell und die Sowjet-Niederlage

Britischer Kriegsrat tagte im Nahen Osten

sch. **Lissabon**, 24. Sept. Nach Londoner Berichten fand dieser Tage ein Kriegsrat der britischen Beschlshaber im Nahen Osten statt. Der Kriegsrat habe sich mit allen militärischen Fragen beschäftigt, die sich auf die britischen Truppen von Libyen bis nach Indien erstrecken. An dieser Konferenz nahmen der Oberbefehlshaber in Indien und in Iran, General Wavell, teil und der Oberbefehlshaber im Nahen Osten, General Auchinleck.

General Wavell unterstehen bekanntlich die englischen Truppen Indiens, in Iran und im Irak, während Achinleck das Kommando in Aegypten, Palästina und Syrien führt. Den Mittelpunkt der Besprechungen habe die durch die sowjetischen Niederlagen, vor allem in der Ukraine, geschaffene Situtiche Situation gebildet. Nach seiner Besprechung mit General Auchinleck kehrte General Wavell, wie über London weiter berichtet wird, nach Indien zurück.

England braucht sofort Lebensmittel

sch. **Lissabon**, 24. September. „England braucht dringender denn je amerikanische Lebensmittel", erklärte der amerikanische Landwirtschaftsminister Wickard vor dem Haushaltsausschuß des Repräsentantenhauses, das mit der Vorprüfung der neuen Kreditforderung zum Pacht- und Leihgesetz begonnen hat. „England ist vollkommen von den Lieferungen aus den USA. und Kanada abhängig", sagte Wickard wörtlich. „Die Abhängigkeit in den unmittelbar bevorstehenden Monaten ist sogar bedeutend größer als in der Vergangenheit. England benötigt bis Ende Februar 1942 Lebensmittelzufuhr im Werte von ungefähr einer Milliarde Dollar." Damit gibt Wickard zu, wie verlogen die englischen Berichte über das Nachlassen der Schlacht auf dem Atlantik ist und wie ungeheuer groß die britischen Verluste in dieser Schlacht sein müssen. Im übrigen wird durch seine Erklärung wieder einmal ein britischer Minister Lügen gestraft, nämlich der Ernährungsminister Lord Woolton, der noch vor kurzem behauptete, die britische Ernährungslage sei viel besser als noch vor einigen Monaten.

Die jüdische Zeitung „Davar" von Tel Aviv meldet, daß infolge der Luftangriffe auf den Suezkanal fast sämtliche jüdischen Familien Ismailia verlassen haben. Die Mehrzahl hat sich nach Kairo begeben.

Skandal vor der deutschen Botschaft

Antideutsche „Demonstrationen" mit Stein- und Bombenwurf in Buenos Aires

Buenos Aires, 24. September. Für die Mittel, mit denen Roosevelt seine gekauften Agenten in Südamerika die Hetze gegen alles Deutsche betreiben läßt, liegt ein neues bezeichnendes Zeugnis vor. Vor dem deutschen Botschaftsgebäude in Buenos Aires kam es am Wochenende zu „Demonstrationen" höchst durchsichtigen Ursprungs, in deren Verlauf feindselige Rufe gegen die „totalitären Länder" und den Vertreter des Reiches ausgestoßen wurden. Das Ausmaß, in dem es Taborda und seinen bolschewistischen Freunden in Argentinien gestattet wird, gegen das Reich und die Reichsdeutschen im Lande zu hetzen, fand schließlich seinen Ausdruck in der Tatsache, daß Steine und eine Teerbombe gegen das Botschaftsgebäude geworfen wurden.

Die Polizei konnte schließlich nicht umhin, einzugreifen. Nachdem die Menge zerstreut war, wurden an dem Ort dieser von den Roosevelt-Jüngern skrupellos in Gang gebrachten Demonstration weitere Explosivstoffe, eine Brandbombe und drei Flaschen Benzin festgestellt.

Bezeichnend für die Taktik Roosevelts ist es ferner, daß fast zur gleichen Zeit in der aufgehetzte Menge vor dem Botschaftsgebäude in der argentinischen Hauptstadt demonstrierte, auch in Santiago „Kundgeber" vor dem deutschen Konsulat aufmarschierten und die dort aus Anlaß des chilenischen Nationalfeiertages gehißte Reichsflagge mit Steinen bewarfen und einige Fensterscheiben zertrümmerten. Auch an anderen Stellen wurden deutsche, italienische und spanische Fahnen abgerissen und Fenster eingeworfen. Es ist bezeichnend, daß die von Moskau bezahlten bolschewistischen Zeitungen Chiles die Agenten der Roosevelt-Kolonie feiern und zur Nachahmung dieses „Vorbildes" in anderen Städten auffordern dürfen.

Robert Bosch — Pionier der Arbeit

Baden-Baden, 24. September. Im Auftrage des Führers überreichte Reichsorganisationsleiter Dr. Ley dem heute 85jährigen Dr. Robert Bosch aus Anlaß seines Geburtstages die Urkunde und Ehrennadel in Gold zur Auszeichnung „Pionier der Arbeit". Dr. Ley betonte, daß die Auszeichnung, die Dr. Bosch als fünftem Betriebsführer in Deutschland zuerkannt worden ist, der Ausdruck der besonderen Anerkennung für die großen erfinderischen Leistungen des Jubilars und seine unermüdliche Arbeit für Deutschlands technische und wirtschaftliche Entwickelung sei. Der Reichswirtschaftsminister hat an Dr.-Ing. e. h. Robert Bosch zu seinem 80. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm gerichtet, worin er dem hochverdienten Pionier der Arbeit herzlichen Glückwunsch ausspricht. Mit dem Namen Bosch sei der Aufstieg seines Werkes verbunden, dessen Erzeugnisse aus der Geschichte des Kraftwagen- und Flugzeugbaues nicht mehr fortzudenken und in der ganzen der heutigen Technik erschlossenen Welt allgemein bekannt seien.

Neue Ritterkreuzträger im Heer

Berlin, 24. September. Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers des Heeres, Generalfeldmarschall von Brauchitsch, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: General der Infanterie Felber, Kommandierender General eines Armeekorps; Generalleutnant Haenicke, Kommandeur einer Infanteriedivision; SS-Obersturmbannführer Ostendorff, im Stabe einer SS-Division; Oberstleutnant Sieckenius, Kommandeur eines Panzerregiments; Major Hannig, Bataillonskommandeur in einem Infanterie-Regiment; SS-Sturmbannführer Wisch, Bataillonskommandeur in der Leibstandarte Adolf Hitler; Leutnant Westermann, Kompanieführer in einem Kradschützenbataillon, und Oberwachtmeister Thiem, Zugführer in einer Aufklärungsabteilung.

Vichy plant Nationalversammlung

a. **Bern**, 24. September. (Eigene Drahtmeldung.) Das mit der Aufteilung Frankreichs in Provinzen beauftragte Unterkomitee des Nationalrates hat seine Arbeiten abgeschlossen. Ein weiteres Unterkomitee, das den Text der neuen Verfassung ausarbeiten soll, soll ebenfalls Ende dieses Monats mit seinen Aufgaben fertig werden. Daraufhin sollen beide Projekte vereinigt und dem Staatschef Marschall Pétain zur endgültigen Prüfung und Zustimmung vorgelegt werden. Wie man über ihren Inhalt erfährt, sollen im Gegensatz zu den jetzigen 88 Departements nur noch 19 Provinzen gebildet werden. Die neue Verfassung hat bereits soweit Form angenommen, daß man sagen kann, daß eine Nationalversammlung vorgesehen ist, die sich aus zwei Kammern zusammensetzt, und zwar aus einer ersten oberen Kammer von 200 Mitgliedern, die an die Stelle des Senats treten soll, und einer unteren Kammer aus 300 Mitgliedern. Die Mitglieder der zweiten sollen zu 120 aus den Provinzen, zu 120 aus den Berufsverbänden und zu 60 aus der Legion und aus den Familiengruppen bestehenden Vertretern zusammengesetzt werden. Beide Kammern zusammen sollen als vereinigte Nationalversammlung den Staatschef wählen.

Mit den Fragen des Beamtennachwuchses beschäftigte sich eine Tagung, zu der Reichsbeamtenführer Neef die Vertreter der obersten Reichsbehörden, der zuständigen Parteidienststellen und der Wehrmacht geladen hatte. Er unterstrich besonders, der gewaltige Aufstieg Deutschlands sei nicht zuletzt der Arbeit des deutschen Beamten zu danken, der sich damit ein unvergängliches Denkmal gesetzt habe.

Der zur Zeit in Berlin weilende italienische Minister für nationale Erziehung, Giuseppe Bottai, begab sich in die Technische Hochschule Berlin, wo ihm in Anerkennung seiner technischen Verdienste die Würde des Doktor-Ingenieurs ehrenhalber verliehen wurde.

Der deutsche Wehrmachtbericht

dnb. **Aus dem Führerhauptquartier, 23. Sept.** Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Nachdem die Ausbruchsversuche der im Raum ostwärts Kiew zusammengedrängten Kräfte erfolglos blieben, machten sich, wie durch Sonderumgehungsangriffen, zum Teil in Auflösungserscheinungen des Feindes bemerkbar. An vielen Stellen haben die Offiziere und Kommissare der Sowjets in feiger Flucht die Truppe verlassen, um sich einzeln in Sicherheit zu bringen. Trotzdem konnten sie ihrem Schicksal nicht entgehen. Die Zahl der Gefangenen aus dieser Schlacht hat sich inzwischen auf rund 95000 erhöht. Mehr als 570 Panzerkampfwagen und 2100 Geschütze wurden bisher die Beute eingebracht oder vernichtet. Diese Zahlen sind noch ständig im Wachsen. 50 Sowjetdivisionen können als völlig vernichtet gelten. Unter den Gefangenen befindet sich der Oberbefehlshaber der 5. russischen Armee.

Außer den bereits genannten Armeen sind an dem glücklichen Verlauf der Schlacht auch die Armeen des Generalobersten Freiherr von Weichs und des Generals der Infanterie von Stülpnagel hervorragend beteiligt.

Im Kampf gegen sowjetische Seestreitkräfte und Transportschiffe hatte die Luftwaffe auch gestern große Erfolge. Sturzkampfflugzeuge warfen südlich Odessa einen Kreuzer in Brand, trafen ein Torpedoboot und ein Borpostenboot schwer und zerstörten neun Frachter mit zusammen 15 000 BRT. Im Seegebiet von Kronstadt versenkte die Luftwaffe einen Kreuzer und einen Zerstörer. Auf einem weiteren Kreuzer und zwei Zerstörern wurden Bombentreffer erzielt. Ein Tanker geriet in Brand.

Weitere wirksame Luftangriffe richteten sich gegen militärische Anlagen in Leningrad, ferner gegen Eisenbahnverbindungen des Feindes um Brjansk und Charkow sowie in der Krim.

Im Kampf gegen die britische Versorgungsschiffahrt versenkte die Luftwaffe in der letzten Nacht ostwärts der Themsemündung ein Handelsschiff von 8000 BRT. und bombardierte den Hafen von Great Yarmouth.

Bei der Abwehr eines feindlichen Luftangriffes auf einen Geleitzug schossen Minensuchboote vier britische Flugzeuge ab.

Kampfhandlungen des Feindes über dem Reichsgebiet fanden weder bei Tage noch bei Nacht statt.

Der italienische Wehrmachtbericht

dnb. **Rom, 23. September.** Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: Während der vergangenen Nacht wurden die Luftstützpunkte von Micabba und Halfar erneut mit Erfolg von unseren Flugzeugen bombardiert. Britische Flugzeuge überflogen die Stadt Bengasi und die Insel Lero im Aegäischen Meer und warfen planlos einige Bomben ab. Die Luftabwehr von Lero schoß ein zweimotoriges feindliches Flugzeug ab.

Im östlichen Mittelmeer wiederholte Angriffe unserer Flugzeuge gegen feindliche Handelsschiffe. Zwei Schiffe kleinerer Tonnage wurden schwer beschädigt und können als verloren angesehen werden.

Wir vom Admiral Graf Spee

VON HANS FUCHS

(4. Fortsetzung)

Der Jefe errät unsere Gedanken. Er weist auf den Posten am Ufer.

„Hier versuchten 1914 zwei internierte Deutsche zu fliehen. Sie wurden im Wasser gesehen und erschossen!"

„Das müssen wir vermeiden", denken wir heimlich und lächeln bedauernd: „Que lastuna!" Wie schade um die armen Kerls.

Der Jefe ist anscheinend nicht ganz zufrieden mit unseren Worten. Der blasse Meyer hat uns noch etwas mitzuteilen: „Mein Kommandant läßt euch sagen, ihr könnt alles haben auf der Insel. Ihr dürft nur nicht fliehen."

Wir nicken zustimmend, wir haben verstanden. Claro.

Dann landen wir wieder im Offiziersheim. Unser Gepäck steht vor den Türen. Die Maler sind aus den frischgetünchten Zimmern abgezogen, der Boden ist gewaschen und mit irgendwelchem Firniß eingerieben. Es riecht schrecklich nach Farbe, Oel und Petroleum. Unseren konzentrierten Geruch waren selbst die Fliegen nicht gewachsen und haben ihren Stützpunkt bei uns eine Zeitlang aufgegeben. So haben wir einstweilen Ruhe.

Wir werfen uns aufs Bett. Sind müde, abgespannt; wollen ein wenig schlafen. Doch die Gedanken kommen und gehen und lassen sich nicht zwingen.

Wie ein Wirbel zieht noch einmal dies letzte Geschehen an uns vorüber.

Wo ist der Anfang? Wo das Ende? Wie war es doch?

*

Ostern in La Falda. Wie weit liegst du zurück! Und sind doch seitdem nur wenige Wochen vergangen. In jenen herbstlich frohen Tagen in den blauen Bergen von Cordoba trafen uns die ersten ernsten Nachrichten über die Wandlung unseres Geschickes wie fernes Donnergrollen.

Wir hatten Urlaub erhalten, Urlaub auf Ehrenwort. Unsere deutschen Freunde hatten uns diese Freiheit erwirkt. Nun durften wir endlich einmal heraus aus der steinernen Glut der Großstadt in die ferne Kühle der Sierra Cordoba.

So kam die Zeit des Glückes. Die Tage verwehten in Bergesluft und Bergesbläue, auf grünen Ebenen und unter rauschenden Bäumen, an schäumenden Flüssen, rieselnden Wasserfällen, in Schluchten und auf Felsenfirsten. Jeder voller Leben und jeder voller Dank. Wir fanden uns hier wie in einem Stück Heimat wieder. Vor allem aber auch geführt durch die Güte der Menschen, deren Gastlichkeit uns diese frohen Tage gab, deren Besitztum das schönste Stück der Welte war: La Falda.

Es war schon lange dunkel, als wir schieden an jenem Abend. Der Mond stand vor uns über den Schatten der Sierra Cordoba in selten klarer Schönheit. Die Blumen dufteten süß in der Kühle der Nacht. Die alten Bäume rauschten geheimnisvoll im Winde, und irgendwo in den Bergen rieselte ein Bach.

Während daheim in Tälern und auf Höhen die Osterfeuer lohten und aufriefen zum großen Erwachen nach langer Winternacht, wehend der Duftstaub der Weiden fruchtbarkeitsselig über zartes Frühlingsgrün wehte, jagten wir zurück. Tausend Kilometer durch die verbrannte Pampa in die Backofenglut der Wolkenkratzerstadt.

Als wir kamen, war bereits alles geschehen. Da saßen sie schon fest in der Darsena Norte, die Kameraden, von Posten und Maschinengewehren umstellt. Da hatte man bereits begonnen, unsere Männer in die Provinzstädte zu verschicken. Willkürlich ist das geschehen, von heute auf morgen, kaum gab es Zeit, die Zivilkleidung zu beschaffen. Das war eine Aufgabe für über tausend Mann.

Nun hieß es Abschied nehmen von dem blauen Seemannskleide, das mehr als drei Monate das Straßenbild so heimatlich belebt hatte, daß man glauben mochte, in einer deutschen Garnison zu sein. Das auch vielen Argentiniern längst zur alten, liebgewordenen Gewohnheit zählte. Armselige Zivilisten standen Morgen für Morgen vor den Gebäuden der Werft zur Abschiedsmusterung, wie die Reservisten einer abgedienten Truppe. Nun hieß es auch Abschied nehmen von den Tausenden Deutscher, die den Männern vom „Spee" Haus und Heimat, oft auch das Herz gegeben hatten. Gar manches liebe blonde Mädel, aber auch manches dunkle: zerdrückte schmerzvolle Tränen in den traurigen Augen. Letzte Händedrücke, Umarmungen, Küsse. Letzte liebe Päckchen. Taschentücher wehten: „Auf Wiedersehen! Hasta luego! Hasta pronto! Schreibe bald!" — Durch die Bahnhofshalle rollte der lange Zug. Aber in seinem Rhythmus dröhnten trotzig und zuversichtlich hundert frische Stimmen: „In der Heimat, in der Heimat, das gibt's ein Wiedersehn!"

Die Offiziere aber, denen man ihr Ehrenwort abverlangt hatte, an diesem Kriege nicht mehr teilzunehmen, und die dieses Ehrenwort verweigert hatten, wie sich nicht gegen eine Eidbruchpflichtung von der Pflicht gegen ihr Vaterland befreien ließen, die Offiziere alle wurden festgehalten in ihren Quartieren in der Darsena Norte. Ihr Los und das aller Unterführer — vom Oberfeldwebel bis zum jüngsten Unteroffizier — wurde weiter im Dunkel gehalten. Nur mitgehen mit ihren Männern, wie sie es erbaten, das durften sie nicht.

So zogen sie denn allein in die Weite, unsere Männer, mit denen wir diese Zeiten gemeinsamer Arbeit erlebt hatten: Abschnitte ausgepauktester Friedensausbildung, Besichtigungen, Sommerreisen, den spanischen Krieg, die Sudetenzeit, das Memelland, und dann die einsamen Kriegsfahrten unterm Kreuz des Südens. Manche stille Sorge begleiteten sie nun. Die Alten kannten wir, die hielten durch. Was aber würde aus so manchem blutjungen Burschen werden, der, gerade eben Soldat, an Bord gekommen und in den Krieg, in die Ozeane gezogen war? Der nun in der wildfremden Ferne allein stand mit anderen jungen Kameraden? In einem Land, dessen Sitten er nicht kannte, dessen Sprache er nicht sprach, und das ihm nichts geben konnte als Hilfe und Verlassenheit? Wie sollte er draußen Arbeit finden, wo dort doch selbst die Arbeitslosigkeit herrschte? Und wer wollte ihn aufnehmen? Das waren bange Fragen. Wir konnten nichts mehr tun. Wir mußten vertrauen auf den anständigen Kern und den wackeren Sinn unserer Männer. Der deutsche Stolz mußte ihnen Halt geben im Strudel dieses Geschehens.

(Fortsetzung folgt)

Druck und Verlag: Hallische Nachrichten Dr. Hans Joachim Huck, Verlagsdirektor; August Sprette, Hauptschriftleiter; Dr. Arno Wearich (sämtlich in Halle). Anzeigenpreisliste Nr. 7.

Diese Ausgabe umfaßt 6 Seiten

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0002

Wir erhielten die tieferschütternde Nachricht, daß unser lieber, hoffnungsvoller, einziger Sohn, unser geliebter Bruder, Schwager und guter Onkel, der Gefreite der Waffen-SS

Otto Barucha

im blühenden Alter von 21 Jahren an den Folgen seiner schweren Verwundungen im Osten den Heldentod starb.

In unsagbarem Schmerz
Karl Barucha und Frau
Arthur Potykah und Frau geb. Barucha
Alfred Dopes und Frau geb. Barucha und Kinder

Unterröblingen am See und Halle a. S.

Wir erhielten die unfaßbare Nachricht, daß unser einziger, innigstgeliebter, herzensguter Sohn und Bruder

Kurt Döbbel

Obergefreiter beim Stabe einer Voraus-Abteilung

kurz vor Vollendung seines 24. Lebensjahres für Führer und Großdeutschland den Heldentod fand, nachdem er die Feldzüge in Polen, Frankreich und auf dem Balkan gut überstanden hatte.

In unsagbarem Schmerz
Gustav Döbbel und Frau
Klara Döbbel geb. Franke
Liddy Schwahn geb. Döbbel
Gerhard Schwahn
und Klein-Peter

Halle a. S., den 22. September 1941.
Rudolf-Haym-Straße 27.

Wir erhielten die uns tieferschütternde Nachricht, daß unser über alles geliebter, einziger, hoffnungsvoller Sohn, der Schütze

Werner Franke

im blühenden Alter von 21 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten gefallen ist.

In tiefstem Herzeleid
Wilhelm Franke und Frau Emma
geb. Gräfe und Angehörige

Halle (S.), Hordorfer Str. 6c, den 22. Sept. 1941.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Wir erhielten die uns unfaßbare Nachricht, daß mein lieber, unvergessener Mann und Vati seines Söhnchens, unser lieber Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der Gefreite

Otto Haupt

im Alter von 30 Jahren in den schweren Kämpfen im Osten den Heldentod fand.

In tiefem Schmerz
Else Haupt geb. Schönherr
Horst Haupt als Söhnchen
Eltern, Schwiegereltern und Geschwister

Döllnitz, den 24. September 1941.

Hart und schwer traf uns die tieftraurige Nachricht, daß mein lieber, guter, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager, Onkel, Bräutigam und Neffe, der Obergefreite in einem Panzerabw.-Regt.

Hans Siegel

bei den Kämpfen im Osten für Führer und Vaterland den Heldentod fand. Er folgte nach 14 Tagen seinem Zwillingsbruder Erich.

In tiefer Trauer
Frau Luise Siegel geb. Kunze
Kurt Siegel, zur Zeit im Felde
Max Siegel
Rudolf Kunze
Rudolf Meinecke
Else Siegel geb. Lehmann
Hilde Siegel geb. Grothe
Anni Klepzig als Braut

In unserem Herzen wird er weiterleben.

Halle (S.), Gr. Brunnenstr. 55, den 23. Sept. 1941.

Am Sonnabend verschied nach kurzer Krankheit ganz unerwartet unser lieber, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Robert Altner

im 66. Lebensjahre. Er folgte unserer lieben Mutter nach zwei Jahren in die Ewigkeit nach.

In aufrichtiger Trauer
Ernst Spaka und Frau Erna geb. Altner
Rolf Bartholdi und Frau Martchen geb. Altner
Robert Altner u. Frau Ilse geb. Zeller und 4 Enkelkinder

Halle (Saale), den 23. September 1941.
Werner-Gerhardt-Straße 3.
Beerdigung am Donnerstag, 11½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Schelhas, Steinweg 3, erbeten.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden entschlief am Montagabend mein lieber Mann, unser guter Schwager und Onkel, der Eisenbahnschaffner

Otto Schmidt

im Alter von 41 Jahren.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Elisabeth Schmidt geb. Möchen

Halle (S.), Steinweg 18, den 24. September 1941.
Beerdigung am Donnerstag, 14½ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Zuged. Kranzspenden nimmt Beerdigungsanstalt „Pietät" Max Burkel, Kleine Steinstraße 4, entgegen.

Am 23. September entschlief nach langem, schwerem Leiden meine heißgeliebte Frau, meine herzensgute Mutti, meine liebe Tochter, einzige Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin, Tante und Freundin

Charlotte Schmeil

geb. Gericke

im 40. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Willy Schmeil und Sohn Hans-Günter
Rosa Wister als Mutter
Elsa Bratengeyer als Schwester

Halle (S.), Wilhelmstr. 18, den 24. Septbr. 1941.
Trauerfeier am Freitag, 14.30 Uhr, in der Kapelle des Nordfriedhofes. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanst. „Frieden" H. Gericke, Fleischerstraße 11, erbeten.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden verschied heute morgen meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Oma

Emma Herre

geb. Teumner

im 69. Lebensjahre.

In tiefem Leid
im Namen aller Hinterbliebenen
Paul Herre, Universitäts-Oberpedell a. D.

Halle (S.), Domstr. 5, den 23. September 1941.
Trauerfeier zur Einäscherung am Freitag, 15 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes.

Heute früh 8¾ Uhr entschlief plötzlich und unerwartet im zarten Alter von 1¾ Jahren unser aller Sonnenschein, unser innigstgeliebtes Söhnchen

Hans-Jürgen

In unsagbarem Schmerz
Gustav Juve und Frau Erna geb. Schulz
nebst Geschwistern und Großeltern

Peißen, den 23. September 1941.

Nach langem, schwerem Leiden verschied am 20. September unser lieber Sohn und Bruder

Roderich Reinhold

im 25. Lebensjahre.

Edmund Reinhold und Frau Hilde geb. Süß
Waldemar und Lothar

Köllme, den 23. September 1941.

Am 22. September entschlief plötzlich und unerwartet durch Herzschlag meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Emma Barche

geb. Steingräber

im 66. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
Wilhelm Barche
Helene Barche
Alfred Weiß und Frau Anni geb. Barche
Hans Richter und Frau Elisabeth geb. Barche, Cottbus
im Namen aller Angehörigen

Halle (Saale), den 24. September 1941.
Geiststraße 18 und Hindenburgstraße 4.
Beerdigung am Freitag, 14 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Lutze, Krukenbergstraße 7, erbeten.

Am 22. September verschied nach längerem, schwerer Krankheit meine liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Oma, Schwester, Schwägerin und Tante

Berta Koch

geb. Seydewitz

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer
Familie Erich Koch

Halle (Saale), den 24. September 1941.
Krukenbergstraße 8.
Beerdigung am Freitag, 13¼ Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Lutze, Krukenbergstraße 7, erbeten.

Gestern abend entschlief ganz plötzlich und unerwartet unsere liebe Mutter, Frau

Auguste Piosik

geb. Bär

im 83. Lebensjahre.

Margarete Piosik
Paul Schneider und Frau Anni geb. Piosik
Curt Rauseh und Frau Helene geb. Piosik

Halle (S.), Fliederweg 33, den 22. Septbr. 1941.
Beerdigung Freitag, 26. September, 14.30 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus. Freundl. zugedachte Kranzspenden an Beerdigungsanstalt Karl Schelhas, Steinweg 3, erbeten.

Am Montagabend entschlief nach schwerer Krankheit unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Emma Franz

geb. Räder

im Alter von 75 Jahren.

In Namen aller Hinterbliebenen
Wilhelm Franz und Frau geb. Gerwig

Halle (S.), Dieskauer Str. 11, und Dessau-Süd, den 24. September 1941.
Beerdigung am Freitag, 13½ Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus. Kranzspenden dankend verbeten.

Für die Beweise herzlichster Anteilnahme, welche uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen in Wort, Schrift und Blumenspenden zuteil wurden, sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Hermann Hauschild

und Angehörige

Halle a. S., im September 1941.
Bessener Straße 226.

Für die beim allzufrühen Hinscheiden unseres lieben Töchterchens

Chriseldis

in so überreichem Maße erwiesene Anteilnahme sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Freunden unseren tiefempfundenen Dank. Insbesondere für die überaus zahlreichen Blumen- und Kranzspenden. Dank auch Herrn Pfarrer Theune für seine trostreichen Worte, sowie der Freiwilligen Feuerwehr, Amsdorf.

Ernst Spanzier, zur Zeit im Felde, und Frau

Amsdorf, den 22. September 1941.

Für die überaus zahlreichen, liebevollen Beweise herzlicher Anteilnahme durch Wort und Schrift beim Heldentod unseres im Osten gefallenen, unvergeßlichen, lieben und braven Sohnes, des Obergefreiten

Kurt Winkler

ist es uns nun nicht möglich, jedem einzelnen zu danken. Wir bitten daher alle, welche in diesem schweren Leiden unserer gedachten, auf diesem Wege unseren aufrichtigen Dank entgegenzunehmen.

Emil Winkler und Frau.

Halle (S.), Talstr. 12, den 24. September 1941.

Anläßlich des Hinscheidens meiner lieben Frau, unserer Mutter, Groß- und Großmutter

Auguste Stroisch

geb. Meyer

sind uns von allen Seiten aufrichtige Beweise der Anteilnahme zugegangen, denen wir nur auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank übermitteln.

Friedrich Stroisch und Angehörige

Halle-Kröllwitz, den 22. September 1941.
Tannenbergstraße 5.

Altes Silber, Gold, Zahngebisse kauft **R. Voss** Goldkronenbedarf. Leipziger Str. 1. Gen. Nr. 41/1363

Verkäufe

Sofa, gut erhalten, zu verkaufen. Korp. Hub.-Hahnstr. 4.

Fahrrad, gebr., zu verkauf. Ludw.-Wucherer-Straße 61, 1.

Spiegel zu verkaufen (Nähtisch, 7, 11.

Chamottesteine ca. 180 Stück bester Qual. zu verk. Anz. u. L. 691 an HN-Leipziger Str.

Die glückliche Geburt ihres ersten Kindes, eines kleinen Mädels, zeigen in dankbarer Freude an

Ilse Grein geb. König
Heinz Grein

Halle (S.), Lutherplatz 7, Erfurt, z. Z. Barbara-Krankenhaus

Als Verlobte grüßen

Gertraude Theuerkorn
Fritz Hartmann

Halle (S.) Meckelstr. 19. — Halle (S.) Alter Markt 25
z. Z. Schwiebus Reserve-Lazarett im September 1941

Wir haben uns verlobt.

Irmgard Schiller
Heinz Reichardt

Holleben b. Halle (S.) — Halle (S.)
Im September 1941.

Arno Hoffmann
Oberwachtmstr. der Schutzpol.

Irene Hoffmann
geb. Boretzki
Vermählte

Schwerz, den 20. Septbr. 1941.

Ihre Vermählung geben bekannt

Kurt Flach
Ursel Flach
geb. Steinbrück

Halle (Saale), 24. Septbr. 1941.
Walter-Steinbach-Straße 46.
Steinweg 54.

Für die uns zu unserer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken wir herzlichst.

Werner Stelzner u. Frau
Else geb. Denkewitz.

Halle a. S., Schillerstr. 37, II.

Ordens-Dekorationen Uniformeffekten
Halleische Fahnenfabrik Walter Feld
Halle/S. Martin-Str. 5
Zugelassen zum Verkauf von Dienstauszeichnungen der NSDAP.

Zum Einmachen
Saturn Essig in Flaschen

Preiswerte **Möbel** in großer Auswahl
Bitzmann
Halle, Mauerstr. 3 nsb. Elisab.-Krankh. Sachsenlieferungsschein Lieferung frei!

Ofen, Gebr. Koch- und Gelsofen, 1 eiserne Bettst. mit Stahlmatt., 1 Waschtisch spiegelfliesen, eine 3-arm. Bronzeleuchte, 1 Alt-Zeitschrift, 4 Bd., 1 Schleifkleid, Größe 44, Angeb. unt. K 9550 SR-Uhlichtstraße. *

Kaufe
Einmachapparat, Wringmaschine, Kinder-Gummistiefel, Gr. ca. 27/28, 2 Rodrittäle, Angebote u. K 9532 SR-Uhlichtstr. *

Erstlingswäsche, aut erh., u. Kinderbett, Angebote unter T. 9717 SR-Uhlichtstr. *

Mantel für 6j. Mädchen, Schneidmaße (1 Kilogr.) gesucht. Angebote T. 9550 SR-Uhlichtstr. *

Kinderbett u. Matr., Radio, 3 Röhr., Bura m. Soldaten, Wildfangfuchs Größe 44 zu verkaufen. Klein, Lutherplatz 7. *

Binsfoldsten, mehrere Zentnerweise, verf. Sammler. * Wollmet, Hart. 30, I.

Lackschuhe (Herren), 41/42, zu verkaufen. Bernhof 285 20.

Auszugtisch, arohgr. 3 Platten, 1×1.95 m. Größe, verkauft. Hohenweidener Weg 91.

Berlitz, Alltagsbrotbriefe, Sprachl. Zirkel, Trumeau zu verk. Torstr. 62, I.

Möbel preiswert **Rusche 7** Gr. Klausstr.

Eisschrank, aut erh., Bandwagen (3 Zentn.) verkauft. Angebote unt. E. 9485 SR-Uhlichtstraße. *

Kinderwagen u. Puppenwagen zu verf. Martini, Ernestistiftstr. 19.

Damen-Schreibtisch u. Rundtisch verkauft Nachmittags. Geiststr. 9, IV. *

Kinderwagen, fast neu, zu verk. Brauns, Hart. 40.

Nußmöbel, eint. Tische, Wäschekorbsessel, Kommode, Waschtisch mit Nachtschränkchen, Bücherregal, Vertikl. mit Matr. und Roll., Sofa und Nußtischchen, Spiegel in großer Nußbm., alt, präw. Hirsch, Kl. Ulrichstr. 15, Eing. Kl. Schloßg. 1, Tür r.

Altentasche, neu, in Leder, zu verk. Preisangeb. L. 699 SR-Leipzigerstraße. (

Ziege kauft Sohrenaat, Tölau, Halleische Str. 10.

Kaninchen, tüngere u. ältere zu verkaufen. Angeb. u. B. 9543 SR-Uhlichtstr. *

Drahthaarfox (Rüdin), 1½ J., zu verk. Richter, Reichsstraße 1.

Kaufgesuche

Gebr. Möbel kft. Frau Tempel, Gr. Ulrichstr. 26.

Einkauf, kaufe Anzüge, Wäsche, Pfandsch., Nähmaschine, auch erh. Möbel, Hofland, Rathestr. 18. Ruf 339 31.

Schreibmaschine gut erh., sucht **Max Schultz** Leipziger Str. 56

Staubsauger gesucht. Angebote unt. F. 9486 SR-Uhlichtstraße. *

Wäsch-Kinder-Dreirad zu kaufen gesucht. Angebote, Halle, Bismarckstr. 15. Ruf 201 93.

Flügel und Pianos kauft **B. Döll** Pianobau, Gr. Ulrichstr. 33/34

Verkaufen Sie Möbel?
Federbetten und Teppiche
Wenn ja, erbitte ich ihr Angebot. Ruf 361 76
R. Skipka,
Landwehrstr. 21, am Riebeckpl.

Flügel
(nur 1. Marke), neu od. gebr., wenn gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. O. 9394 an HN-Ulrichstr.*

Alte Schallplatten
kauft an (e
B. Döll
Pianobaus, Abteilung Sprechapparate, Große Ulrichstraße 33—34. Ruf 26685.

1 Exzenterpresse 80—300 t
1 Kurbelschere 1000—2000×3—4 mm
1 Abkantmaschine 2000×2—4 mm
1 Rundmaschine 1000×2—4 mm
Spindelpressen 150—300 t
1 Zugmaschine 50 PS, möglichst mit 5-t-Anhänger
sofort greifbar zu kaufen gesucht.
Johannes Heziger,
Ofen- und Herdfabrik, Crimmitschau/Sa.
Telephon 21 18 und 22 18.

Waschtoilette, Garnitur (Waschschüssel, Waschkanne, Toilettenei mit Seifenschale) gesucht. Angebote unt. J. 9329 SR-Uhlichtstraße. *

D.-Bluse. Wer vertauft aut erh. D.-Führerbluse Gr. 487 Angeb. J. 9529 SR-Uhlichtstraße. *

Mantel für Mädchen und Kleidung (6 J.), Angeb. u. K. 9530 SR-Uhlichtstr. *

Anzug für älteren Herrn mittl. Gr., mittlere starke Figur, nur aut erh., gesucht. Angebote L. 696 SR-Uhlichtstraße. *

Puppenwag., aut erh., gesucht. Angebote J. 9489 SR-Uhlichtstr. *

Kiste, verschließbar, oder Korb für Reisezwecke ges. Angeb. S. 9536 SR-Uhlichtstraße. *

Hobelbank, gebraucht, gesucht. R. Große, Kummerbowl, Hauptstraße 4.

Kaufe Gummiwäsche, aut erh., u. Kinder-Gummistiefel, Gr. ca. 27/28, 2 Rodrittäle, Angebote u. K. 9532 SR-Uhlichtstr. *

Erstlingswäsche, aut erh., u. Kinderbett, Angebote T. 9717 SR-Uhlichtstr. *

Mantel für 6j. Mädchen, Schneidmaße (1 Kilogr.) gesucht. Angebote T. 9550 SR-Uhlichtstr. *

Scotchterrier zur Mitwirkung zu leihen oder zu kaufen gesucht. Mitteldeutsches Landestheater, Leipziger Str. 87 III. Tel. 203 43.

Küchenuhren, klein, bringt, auf Stoßbod. Steinweg 31.

Fahrzeuge

8/38 PS Mercedes Kastenlieferwagen, fahrbereit, sof. zum Tauxpreis zu verkaufen Kleine Ulrichstraße 13.

Personenkraftwagen bis 1,7 Liter, gut erhalten, gesucht. Natorp & Eberhardt, Fabrik, Halle (Saale), Cecilienstraße 9.

Offene Stellen

Kaufm. Lehrling für unser Fabrikbüro zum 1. 4. 1942 gesucht. (h
Gebr. Schubert, Großbäckerei und Mühlenwerke, Halle a. S., Merseburger Straße 102

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung im Ausland folgende Kräfte gesucht:

1. Ingenieure
m. abgeschlossener Fachschulbildung für Montage u. Betrieb folgender Fachrichtungen:
Allgemeiner Maschinenbau, Kennwort MTA/NA 816.
Behälter u. Apparatebau, Kennwort MTA/NA 817.
Transportanlagen, Kennwort MTA/NA 818.
Kohleaufbereitungsanlagen, Kennwort MTA/NA 819.
Mechanische Fertigung und Reparaturbetrieb, Kennwort MTA/NA 820.

2. Betriebskontrolle
für das Gebiet der mechanischen Werkstätten, Kennwort MTA/NA 821.

3. Techniker
des allgemeinen Maschinen- und Apparatebaues für konstruktiv- und verwaltungstechnische Anlagen, Kennwort MTA/NA 822.

Schriftl. Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins u. des Kennwortes sind zu richten an die
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personalabteilung.
Berlin SW 61, Belle-Alliance-Str. 7-10

Wir suchen zum sofortigen Antritt
mehrere Lagerarbeiterinnen
Fr. Hensel & Haenert
Aktiengesellschaft,
Kolonialwarengroßhandlung und Kaffee-Großrösterei, Halle (S.).

Für große, im Ausland neu zu errichtende Industrieanlagen suchen wir zum baldmöglichsten Dienstantritt:
Kaufmännische Angestellte
insbesondere
Lagerbuchhalter
Kennwort KA/NA 797
Lagerverwalter
Kennwort KA/NA 798
Registrateren
Kennwort KA/NA 799
Kaufmänn. Angestellte
für die Selbstkostenstelle
Kennwort KA/NA 800
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und des Kennwortes sind zu richten an die
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personal-Abteilung.
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 7—10.

Vorarbeiter
Arbeiter
stellt ein.
Chemische Fabrik Juliushütte
Ellrich bei Nordhausen (Harz).
Fernsprecher 315.

Lagerverwalter
für chemische Fabrik in Coswig (Anhalt) gesucht. Der Bewerber muß über einschlägige Erfahrungen, insbesondere bei der Erledigung der Versandaufträge verfügen. Stenographie und Schreibmaschine beherrschen u. in der Lage sein, verschiedene Laserbücher zu führen. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Lebenslauf u. Gehaltsansprüchen, sowie frühestem Antrittstermin sind zu richten unter 7025 an HN-Ulrichstraße (ko

Zum sofortigen oder späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung im Ausland folgende Fachkräfte gesucht:

Maschinenschlosser
Kennwort MTA/NA 811
Rohrschlosser
Kennwort MTA/NA 812
Schweißer
Kennwort MTA/NA 813
Werkzeugmacher
Kennwort MTA/NA 814

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und des Kennwortes sind zu richten an die
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personal-Abteilung.
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 7—10.

Nebenbeschäftigung.
Mehrere Zeitschriften-Austräger (innen)
möglichst mit Rad, für Halle sofort gesucht. Angebote unter T. 9417 an HN-Ulrichstraße.

Tüchtige
Großstück-Schneider
Kleinstück-Schneider
Uniform-Schneider
für dauernde Beschäftigung als Heimarbeiter oder auf Werkstatt gesucht. (h
Max Teucher
Barfüßerstraße 17 und 7.
Maßschneiderei.

Lagerarbeiter u. Beifahrer zum möglichst sof. Antritt gesucht.
J. F. Weber Nachfolger
Kolonialwaren-Großhandlung, Merseburger Straße 23.

Laul- und Hausbursche ab 1. Oktober 1941 gesucht.
Kreuz-Drogerie **Ernst Jentzsch,** Drogen und Chemikalien, Leipziger Straße 31.

Für große, im Ausland zu errichtende Industrieanlagen suchen wir per sofort mehrere tüchtige, strebsame
Stenotypistinnen
Kennwort KA/NA 829
Kontoristinnen
Kennwort KA/NA 830
Materialbuchhalterinnen
Kennwort KA/NA 831
Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermins und des Kennwortes sind zu richten an die
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personal-Abteilung.
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 7—10.

Fahrer
für Kipper-Lastzug sofort gesucht.
Bruno Hoffmann Steinbrüche, Magdeburger Straße 9g.
Telephon 321 18.

Geeignete Kraft zur Bedienung einer Warmwasserheizung sofort gesucht. Angeb. unt. St. 842 an HN-Steintor.

Motorradfahrer und Laborarbeiter f. sofort gesucht.
Hirsch-Apotheke

Zum sofortigen od. späteren Dienstantritt werden für den Bau von großen Industrieanlagen der Leichtmetallerzeugung im Ausland folgende Kräfte gesucht:

Elektro-Ingenieure
Kennwort MTA/NA 808
Elektro-Meister
Kennwort MTA/NA 809
Meister für meßtechnische Abteilung
Kennwort MTA/NA 810

Schriftliche Bewerbungen unter Beifügung von Lebenslauf, Lichtbild u. Zeugnisabschriften, sowie Angabe der Gehaltsansprüche, des frühesten Eintrittstermines und des Kennwortes sind zu richten an die
Mineralöl-Baugesellschaft m. b. H.
Personal-Abteilung.
Berlin SW 61,
Belle-Alliance-Straße 7—10.

Springlebendig bis in's hohe Alter
Auch Sie können es sein. Denken Sie nur rechtzeitig an eine wirksame Abwehr der inneren Feinde Ihres Körpers. Entschlacken Sie Ihren Körper von zerstörenden Bakterien u. führen Sie dem Blut neue Säfte zu durch eine innere Reinigung mit
Zirkulin Knoblauch-Perlen
Monatspackung RM 1.— in Apotheken und Drogerien

Für den Einkauf einer größeren Baumnternehmung sofort od. später
1 kaufm. Angestellter
gesucht. Bewerber, die über Baumaterialkenntnisse, Verfügen und Erfahrungen in der Kontingentbewirtschaftung haben, bitten wir um Einreichung eines kurzgefaßten Bewerbungsschreibens unter Beifügung von Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Lichtbild unter Kennwort K. E. 944 durch Anzeigen-Vermittlung Dankhoff, Halle, Schwetschkestraße 1.

Aelterer Mann für leichte Hofarbeiten gesucht.
Holzhandlung
Dessauer Straße 51.

Hausgehilfin für Haushalt mit 2 Kindern in Bremen gesucht. Schriftl. Angebote erbeten an
Dr. Contag, Bremen,
Dietrich-Schäfer-Straße 10.

Aufwartefrauen für täglich 5½ bzw. 8 Stunden ges. Vergütung erfolgt nach TO. B. Bewerbungen sind zu richten an **Landesbauernschaft Sachsen-Anhalt Verwaltungsamt,** Halle (Saale), Kaiserstr. 7.

Wir suchen zum sofortigen Antritt
mehrere weibliche Bürokräfte
Kenntnisse in Stenographie und Schreibmaschine erwünscht, aber nicht erforderl. evtl. Anfängerinnen.
Fr. Hensel & Haenert
Aktiengesellschaft,
Kolonialwarengroßhandlung und Kaffee-Großrösterei, Halle (S.).

Verkäuferin für Filiale Bernburger Straße stellt ein. Vorstellung oder schriftliche Bewerbung erbeten.
„Nordsee"
Große Ulrichstraße.

Werke der Stadt Halle A.-G. stellen laufend ein (h
Schaffnerinnen für gang- oder halbtägige Beschäftigung. Vorstellung im
Straßenbahn-Depot
Freiimfelder Straße 74/75.

Wir suchen
Stenotypistinnen
Kontoristinnen
weibliche Bürohilfskräfte
Bewerberinnen werden gebeten, Angebote mit Lichtbild, eigenhändig geschriebenem Lebenslauf u. Zeugnisabschriften, sowie Angaben über Gehaltswünsche und frühesten Eintrittstermin zu richten an
Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H.
Halle (Saale) 2.

Mädchen für ¾ Tag sofort gesucht.
Bäckermeister Refert, Meckelstraße 22.

Einige zuverlässige Frauen als
Zeitungsträgerinnen
für möglichst sofortigen Antritt gesucht. Meldungen täglich in der Zeit von 8 bis 11 Uhr und 14 bis 16 Uhr in der Vertriebsabteilung der **Hallische Nachrichten**

Mädchen erfahren in allen Haushaltsarbeiten, für bald oder später in Dauerstellung gesucht. **Halle (S.), Fasanenstr. 5** (am Zoo)

Weiblicher Lehrling mit gutem Abgangszeugnis, zum 1. Okt. 1941 oder früher gesucht.
Georg Dunker, Juweller
Leipziger Straße 16.

Einige Frauen für Sortierarbeit, evtl. auch halbe Tage gesucht. **Karl Hartig,** Hindenburgstraße 50, Hof rechts.

Tagesmädchen sofort gesucht. Dönitz, Bäckerei, Ludwig-Wucherer-Straße 1.

Tüchtige Hausgehilfin für Privathaushalt von 8—16 Uhr 1. Oktober gesucht. (Verkäuferin) Platz der SA. 11 II.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0003

Flucht aus Manila

GEGENWARTSROMAN VON HANS LEHK

(22. Fortsetzung)

Beim Auftauchen des Hilfskreuzers hat Bracker sofort überlegt, daß er dies Ereignis zum Schaden der beiden Deutschen ausnutzen kann. Auf einem Blatt notiert er, daß Jack Herrick und Dick Gurrin Deutsche sind, und er beobachtet voll Genugtuung, wie der Leutnant zwei Matrosen leise einen Befehl erteilt und diese sich entfernen. Fünf Männer stehen zum Schluß unter Bewachung an der Reling.

„Landsleute, die ebenfalls heimwollten und glaubten, auf einem amerikanischen Schiff durchzukommen", flüstert Kurt.

Die Behandlung des Personals geht schneller; wieder müssen einige Verdächtige zur Seite treten. Der Name Jack Herrick wird genannt. Äußerlich ruhig, aber innerlich aufs stärkste gespannt, tritt Kurt an den Tisch. Der Leutnant stellt eine Reihe Fragen, die Kurt schnell und sicher beantwortet. „Wo ist Ihre Heimat?" fährt der Offizier fort.

„In New Orleans."

„Ich meine doch, wo Sie in Deutschland zu Hause sind."

„Ich bin Amerikaner."

„Der Sprache nach könnte man es annehmen, es stimmt aber nicht."

„Doch!"

„Treten Sie zur Seite, hierher, an die Reling!"

Also verdächtig! — Auch Fritz muß an die Brüstung gehen.

Der Offizier will die Prüfung der Papiere Ottos schon beendigen, da fällt sein Blick zufällig auf die Altersangabe. Er stutzt, lächelt spöttisch und gibt wieder die verhängnisvolle Weisung: „An die Reling!"

„Wieso denn, ich bin Amerikaner!"

„Aber Sie sind nicht der Mann, von dem in diesem Paß die Rede ist. Sie sind noch keine dreißig Jahre alt!"

„Doch!"

„Machen Sie keine Geschichten!"

Also ebenfalls aufgeflogen. Otto macht das wütende Gesicht seines Lebens, aber es ist nichts zu ändern.

In gebrochenem Deutsch wendet sich der Engländer an die Verdächtigen: „Sie sind Kriegsgefangene und werden mir an Bord der „Berwick" folgen!"

„Ich bin Amerikaner!" protestiert Kurt noch einmal. Fritz folgt seinem Beispiel, der Offizier aber lächelt überlegen. „Sie brauchen sich nicht in Ihre Kabine zu bemühen, ich habe Ihre Sachen bereits holen lassen und mich davon überzeugt, daß Sie Kurt Kern und Fritz Poddig heißen. Haben Sie noch etwas zu erwidern? Nein! — Gehen wir also!"

Als sei ihnen vor die Köpfe geschlagen worden, so niedergeschmettert nehmen die Freunde ihre Koffer in Empfang. Sie gehen über das Deck zum Fallreep.

Beffy reicht ihm und Fritz die Hand. Auch in ihren Augen glänzen Tränen. In Brackers Augen erkennt Kurt Haß und Triumph, und er ist sich klar darüber, daß diese Gefangennahme ohne dessen Verrat nicht erfolgt wäre. „Der Tag der Abrechnung wird kommen!" grollt er.

„Ich verstehe Sie nicht", tut der Prokurist fremd.

Fritz ist von solch maßloser Erbitterung erfüllt, daß ihn das Bedürfnis quält, mit Bracker mit Hilfe der Fäuste abzurechnen. Dessen Glück ist, daß der Leutnant und der Sergeant dazwischenstehen und die Hintermänner drängen.

33.

In der allgemeinen Aufregung bemerken nur wenige das Flugzeug, das sich schnell nähert und zwischen der „Bristol" und der „Frisko" zu Wasser geht. Rasch treibt es heran. Als der Offizier die Gefangenen im großen Boot hat unterbringen lassen, erreicht die Maschine das Fallreep.

Willard erkennt die Lage, springt auf die kleine Bühne und ruft: „Herr Leutnant! Diese beiden Männer, Kern und Poddig heißen sie, müssen Sie mir überlassen. Ich bin amerikanischer Kriminalkommissar und verfolge sie wegen Raubmords."

„Können Sie bestätigen, daß die beiden Deutsche sind?"

„Jawohl."

„Dann sind sie Kriegsgefangene, und ich kann sie nicht herausgeben."

„Ich bitte Sie nochmals aufs dringendste darum; Sie können sich nicht vorstellen, was ich schon aufgeboten habe, um sie unschädlich zu machen."

„Tut mir leid, Mister. Die zwei befinden sich in englischer Gewalt. Alles Weitere geht mir nichts an. Die Leute werden ins Gefangenenlager Singapur gebracht. Richten Sie Ihren Auslieferungsantrag dorthin."

Das Boot legt ab. Der Kommissar steckt den Finger zwischen Hals und Kragen, und es ist wohl auch sehr nötig, daß er sich mehr Luft verschafft, denn er läuft vor Entäuschung und Wut blaurot an.

„Da kann ich wohl wieder heimfliegen?" fragt der holländische Pilot trocken.

„Ja, und ich werde mit nach Singapur fahren." Kraftlos klettert Willard die Treppe hinauf. Wenn das kein Pech ist, dann weiß er nicht, was man als solches bezeichnen muß.

Der Hilfskreuzer signalisiert, daß die „Frisko" die Fahrt fortsetzen kann. Ihr Bug durchschneidet die Wogen, und das Kielwasser rauscht gischtsprühend. Am Heck flattern noch lange die weißen Taschentücher Beffys und Helgas. Die Gefangenen werden an Bord des Begleitdampfers „Berwick" gebracht. In der Dämmerung verschwindet die „Bristol" voraus. Als Kurt, Fritz und Otto über das Deck tappen, hören sie irgendwo einen Landsmann auf der Mundharmonika spielen: „Weit geht zurück der Weg ins Heimatland . . ."

„Heulen könnte man vor Wut!" knirscht Otto.

„Ich habe ein Gefühl, als sei ich nahe vor dem Bersten", grollt Fritz.

„Auch das wird mal vorübergehen", tröstet Kurt.

34.

Die „Bristol" fährt nordwärts, in die Südchinesische See, kontrolliert Schiffe und schickt die gefangengenommenen Deutschen an Bord der „Berwick". Nur ihr dürfen die Männer sich frei bewegen.

„Könnte man nicht die Besatzung überwältigen und das Schiff in einen neutralen Hafen steuern?" fragt Otto.

Kurt antwortet unter Kopfschütteln: „Du weißt doch, daß überall Sprengpatronen angebracht worden sind, die im Fall eines Aufstands von der Kommandobrücke aus zur Explosion gebracht würden."

„Dann flögen wir in die Luft, und die Haie erhielten satt zu fressen," fügt Fritz voll Galgenhumor hinzu. „Weiß man, was einem noch bevorsteht? Angenehme Aussichten!, daß wir später in Singapur hinter Stacheldraht vor der Sonne des Aequators gerösteet werden sollen."

„Ich hoffe auf eine Wendung zu unseren Gunsten," ermutigt Kurt wieder.

An einem der folgenden Tage bemerken die Freunde starke Erregung unter den Engländern. Die Offiziere erteilen viele Befehle, die Matrosen rennen und führen sie aus, und die Gefangenen werden unter Deck gewiesen.

„Da stimmt doch etwas nicht," sagt Otto voll Spannung.

Kurts Augen leuchten ahnungsvoll. „Sollte etwa unserer Schiffe in der Nähe sein?"

„Das wäre ja großartig!" antwortet Fritz begeistert. (Fortsetzung folgt.)

Fahrrad-Schläuche mit Prüfungszeichen Gummi-Bieder

Die NS.-Schwesternschaft im Gau Halle-Merseburg

stellt laufend junge Mädel im Alter von 18 bis 28 Jahren als Lernschwestern in den staatlich anerkannten Krankenpflegeschulen des Gaues ein. — Weitere Ausbildungsstätten im übrigen Reichsgebiet werden durch die Reichsdienststelle der NS.-Schwesternschaft, Berlin W. 62, Kurfürstenstraße, vermittelt. — Staatlich anerkannte Säuglings- und Krankenschwestern, die in der NS.-Schwesternschaft arbeiten möchten, können ebenfalls angenommen werden.

Aufnahmebedingungen: Deutschblütig, gesundheitlich, charakterliche, politische Eignung; gute Schul- und Allgemeinbildung, NSD. hauswirtschaftliches Jahr.
Ausbildung: Vorbereitungsjahr Lernzeit, staatliche Prüfung, praktisches Jahr im Krankenhaus.

Fortbildung: Operations-, Diät-, Säuglingsschwester usw.
Einsatz: Krankenhäuser, Kinderkliniken, Gemeinden, SS.-Lazarette, SS.-Mütter- und Säuglingsheime, Schulen der NSDAP. und Ordensburgen.

Weitere Auskunft durch die NS.-Schwesternschaft, Amt für Volkswohlfahrt, Gauleitung Halle-Merseburg, Naumburg/Saale, Bahnhofstraße 44

C.T. Riebeckplatz — 4. Woche! Der Riesen-Lacherfolg! **Frau Luna** — Die bezaubernde Film-Operette mit den unsterblichen Melodien von Paul Lincke. Lizzi Waldmüller, Fita Benkhoff, Irene v. Meyendorff, Else von Möllendorf, Theo Lingen. Spielleitung: Theo Lingen. Jugendliche nicht zugelassen! Tägl. 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Vorverkauf tägl. 11-12 Uhr.

C.T. Gr. Ulrichstr. 51 — Wir spielen weiter! Ja! — das ist ein Film, den man sich ansehen muß! **Heißes Blut** — Der ganz entzückende fröhliche und musikalische Ufa-Film mit Marika Rökk, Ein Mädel mit Herz und Paprika, Hans Stüwe, Paul Kemp, Ursula Grabley. Jugendliche zugelassen! Tägl. 2.20, 4.50, 7.20 Uhr. Vorverk. tägl. 11—12 Uhr.

C.T. Schauburg — Morgen letzter Tag! **Hans Moser** in dem köstlichen Bavaria-Lustspiel **Der Herr im Haus** mit Maria Andergast, Leo Slezak, H. Junkermann, Julia Serda, F. Odemar, Paul Westermeier. Es wird unmöglich sein, bei diesem entzückenden Lustspiel ernst zu bleiben! Jugendl. üb. 14 J. zugelassen! Täglich 2.50, 5.20, 7.50 Uhr. Vorverk. tägl. ab 1.30 Uhr.

Rialto — Im Ritterhaus. Heinz Rühmann, Hertha Feiler, Ida Wüst, H. Leibelt. **Hauptsache - glücklich** — Täglich 2.50 5.20 7.50 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11-12 Uhr.

Ringtheater — Hans Söhnker, Ernst v. Klippstein, Anneliese Uhlig. **Blutsbrüderschaft** — Täglich 2.50 5.20 7.50 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

UFA Alte Promenade — Morgen letzter Tag! **Verräter am Nil** — Ein ägyptischer Großfilm in Originalfassung mit deutschen Texten. Täglich 2.00, 4.40, 7.40 Uhr. Jugendliche nicht zugelassen. Vorverkauf täglich 11—12 Uhr.

Stadttheater Halle — Heute, Mittwoch, Anf. 19½ bis 21½ **Paganini** Operette von Franz Lehár. Donnerstag, Anfang 19½ bis 22 **Die Räuber** von Friedrich Schiller

Heute Mittwoch, Sonnabend u. Sonntag **Rheinische Winzerkirmes** in der Burgterrasse. Schießstand — Tombola usw.

TOBO Sunnendorf — Ab Donnerstag Der neue, großartige **Willy-Forst-Film** der Tobis **Operette** In den Hauptrollen: Willy Forst - Maria Holst, Trude Marlen - Leo Slezak, Paul Hörbiger u. v. a. Ein großer, musikalischer Wien-Film. Die schönsten Szenen und Melodien aus den unsterblichen Operetten „Fledermaus", „Bettelstudent", „Zigeunerbaron", „Gasparone" u. v. a. klingen und schwingen im Rhythmus der Lebensfreude durch diesen herrlichen Film. Jugendl. nicht zugelassen. Täglich 5.30 und 8.00 Uhr.

Wiedereröffnung meines Biervertriebes mit Sternbräu, Schkeuditz. Bierverlag und Mineralwasserfabrik **W. H. Schiller** Ruf 24280 — Einzelverkauf — Torstr. 38

OLI Steinweg 12 — Orpheum-Lichtspiele. Bis Freitag verlängert 5.00 und 7.30 Uhr. Gustav Fröhlich, Camilla Horn in dem reizenden Großfilm **Rakoczy-Marsch**. Stimmung — Tempo — Humor. Jugendliche Zutritt. Besuchen Sie die 5 Uhr-Vorstell. Der Andrang 7.30 Uhr ist groß.

Blaue Eilboten Ruf 315 00 und 253 07 Möbel-Umzüge

Gute Familienpflegen für Schüler gesucht durch die **Prov.-Gehörlosenschule** Jägerplatz 24/26. (h)

Donnerstags geschlossen **Zum Klausner** Große Ulrichstraße 52

Stimmung und Humor im **Hamburger Bufett** Markt 23. Täglich ab 15.30 Uhr Unterhalt.- u. Stimmungskapelle **Hildegard Wolter** mit der Sängerin am Flügel Franzi Janik aus Wien. Sonntags 11—2 Uhr Frühschoppen-Konzert. Tägl. Kaffeekränzchen. In Speise und Trank. Dienstags geschlossen!

Werdet Mitglied der NSV.!

Unterricht

Maschinenschreiben Kurzschrift, Buchführung. Beginn jederzeit. Walter Benner, Beesener Str. 1, II. Fernsprech. 35724

Gesucht wird für abends **französischer Konversations-Unterricht** von nur erstklassiger Kraft. Angeb. unter T. 9837 an HN-Ulrichstraße.

Radio-Reparaturen führt schnell und gewissenhaft aus **Radio-Döhne** Mittelstr. 7.

Berücksichtigen Sie bitte unsere Anzeigenkunden!

Handelskurse in allen Fächern Anfang Oktob. **Einzelkurse** in Buchführung, Kurzschrift, Maschinenschreiben, Schönschreiben jederzeit. **F. Wehmer & Sohn** Kaufm. Privatschule seit 1891. Halle, Martinsberg 11. Ruf 33018

Verschiedenes

Flügel und Pianos vermietet **B. Döll** Pianohaus, Gr. Ulrichstr. 33/34

Halbjahreskurse ab Oktober. Einzelkurse in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Buchführung jederzeit. **Genge,** Friedrichstr. 52, Ruf 29321

Bekanntmachungen

Eierverteilung. In der Zeit vom 22. September bis 19. Oktober 1941 werden auf den Abschnitt a 1 Gi, auf den Abschnitt b 1 Gi und auf den Abschnitt c 1 Gi an den Versorgungsberechtigten ausgegeben.

Zulage des jahresgesetzlich bedingten Rückgangs der Erzeugung können die Eier nicht gleichzeitig allen Kleinverteilern zur Verfügung gestellt werden. Die Weiterleitung mit somit auch die Ausgabe an die Verbraucher erfolgt vielmehr innerhalb der obigen angegebenen Zeit. (c)

Halle, 23. September 1941. **Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle.**

Betrifft: Winterkartoffeln

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt der Stadt Halle hat in den Tageszeitungen die neuen Anordnungen für den Bezug von Speisekartoffeln bekanntgegeben.

Die bei mir bereits vorliegenden Bestellungen werden entsprechend der nunmehr getroffenen Anordnungen zur Ausführung gebracht. Es ist erforderlich, daß Sie mir innerhalb von drei Tagen nach Erhalt des Kundenausweises diesen mit der Haushaltsausweiskarte zwecks Abstempelung und Eintragung vorlegen.

Ich halte zu diesem Zweck mein **Büro Halle-Trotha, Magdeburger Str. 40,** und mein **Büro Halle-Saale, Hindenburgstraße 67,** ab Montag, dem 22. September 1941, von 7 Uhr bis 19 Uhr durchgehend geöffnet.

Karl Erbe Kartoffelgroßhandlung

Rietleben. Die Ausgabe der Reichsseifenkarten für die Monate Oktober 1941 bis einschl. Januar 1942 und der Zusatzkarten für Kinder bis zu 8 Jahren — erfolgt am Donnerstag, dem 25. September 1941, von 10—12 Uhr, im Gasthaus „Goldener Stern" (Drechsler).

Für pünktliche Abholung ist Sorge zu tragen, Kinder erhalten die Karten nicht ausgehändigt. Reklamationen sind sofort anzubringen.

Damit die bisherigen grünen Haushalts-Ausweiskarten weiter benutzt werden können, gelangt gleichzeitig für jeden Haushaltsausweis eine Einlage zur Ausgabe. Diese ist mittels des gummierten Randes in den Haushaltsausweis einzukleben. Rietleben, den 22. September 1941. **Der Bürgermeister. Platte.**

Vor Mitternacht - ja, der Schlaf vor Mitternacht ist der beste. Nicht inmdenlang im Bett herumwälzen, einfach mal **rote Ruhe-Perlen** verschlucken. Paf. 50 und 1.— Verkauf: Steinweg, Drogerie, Steinweg 46/47.

Pferd gesucht auf einige Wochen für leichte Arbeit zu leihen. Großwäscherei, Richard-Wagner-Str. Telephon 217 18.

Hohe Belohnung demjenigen, der mir die in dieser Nacht durch Schaufenster-Einbruch gestohlenen wertvollen Marken wieder beschafft oder zur dieses Herbeischaffung beiträgt. Sachdienliche Mitteilung an die Kriminalpolizei Halle (S.). **Briefmarken-Wehmeier** Geiststraße 23.

Kleintransporte Ruf 228 81.

Preiswert u. gut kauf Sie sämtl. **Unterzeuge** u. Strumpfwaren i. d. erst. Spez.-Gesch. **H. Schnee Nachf.** Gr. Steinstr. 84 Geiger 1838. (lfd)

Ausbesserin für Kleider und Wäsche ins Haus gesucht. Angebote unter T. 9837 HN-Ulrichstraße.

Kinderpelzmantel. Wer kert. schnellstens solchen an? Angeb. unter T. 9917 HN-Ulrichstraße. (h)

Pelzmantel. Wer übersteht solchen? Angebote unt. T. 9897 HN-Ulrichstraße. (h)

Undeutliche Schrift verursacht unnötige Kosten!

Sattler gesucht, der im Hause Anfleger innarbeitet. Wolf, mannstr. 12, I. r.

Greif zu! Warum noch zagen? Wer gewinnen will, muß wagen. Nur 3.— RM kostet ½ Los. (1. Klasse am 17. Oktober). Staatliche Lotterie-Einnehmer: Kümmel, Leipziger Str. 16; Köppen, Leipziger Str. 33; Schulze, Schmeerstraße 1; Frenkel, Gr. Steinstr. 15; Dr. Kessenhagen, Ludwig-Wucherer-Straße 58

Speise-Kartoffeln für den Winterbedarf, schöne, gelbfleischige Ware, treffen täglich ein. Die vorgeschriebenen Preise betragen ab Lager RM. 3.10 je 50 kg, frei Keller RM. 3.40 je 50 kg. Auslieferung erfolgt nur gegen vorherige Anmeldung in meinem Büro, wozu der amtliche Kundenausweis und die grüne Haushaltsausweiskarte mitzubringen sind. Meine werten Kunden, die bereits ihre Bestellung bei mir aufgegeben haben, bitte ich ebenfalls auf Grund der Verordnung, in meinem Büro den Kundenausweis und die grüne Haushaltsausweiskarte vorzulegen, da sonst die Lieferung nicht ausgeführt werden darf. Bürozeit von 8 bis 18 Uhr, Auslieferungslager geöffnet von 8 bis 16 Uhr. **Franz Müller** Taubenstraße 14. — Fernsprecher 294 80.

Verloren Gefunden

Schlüsselbund mit Kette verlor. (Gr.-Beerenstr. Merseburgerstr. — Wettinerstr. Geg. Belohnung Groß-Beerenstr. 8, 1. 1.

Handschuh. Damenlederhandschuh, linker, rotbraun, 15. 9. verloren. Gegen Belohnung abzugeb. Streiberstr. 27, I. r.

Brillanring mutmaßlich Burgstraße verloren. Gute Belohnung. Richard-Wagner-Straße 27, 11.

Damenhut, schwarz, im Hutgeschäft verloren. Gegen Belohnung abzugeben Firma Wiedebusch, Mauritiusstr. 20/21

Damenuhr mit Gliederarmb. Montagabd. verloren. Gegen Belohnung bitte abzugeben Göttmann, Pfälkerstr. 13.

Einkaufstasche, bunt, verloren. Geg. Belohnung abzugeben Kogel, Gräfestr. 19

Handschuhe (Leder-), blaue, Montagnachm. an der Saale Nähe Peißnitzbrücke verloren. Heimfindlerwerth. Wehner, Gr. Ulrichstr. 28.

Brille Freitag früh ab. Leipzigerstr. Nähe Hall. Nachrichten verlor. Abzugeben Anzeigstelle, 18.111 I.

Armbanduhr (Herr.-) m. Stoppfunktion Sonnabend, 20. 9., von Reileck b. Tel.-Prälldium 9.30—10.00 Uhr verloren. Geg. Belohnung abzugeb. Tel.-Prälldium, Zimmer 438.

Heiraten

Angestellte, 40 J., ansehnlich, Erscheinen., m. gut. Wäschekauf., vorzügl. Haushaltskenntn., sucht am Heir. nett. Herrn. Zuschr. u. V. 9650 unt. P. 9936 HN-Ulrichstraße. *

Zimmer, 1—2, gut möbliert ab. sofort, bis 70 RM., für tof. oder später ges. Angeb. unt. P. 9936 HN-Ulrichstraße. *

Lebensgefährt. Suche ein, treuen Lebensgefährten in fester Stellung und einen guten Vater für meine 14jähr. Tochter, bin Anfang 50 J., eigene Wohnung. Zuschr. mit Bild unt. C 9483 HN-Ulrichstraße. *

Ehrensache. Ja., anst. Mann, berufstätig, dies. fremd, sucht anst. Frl., 22—28 J., auch tg. Witwe, zw. Hei. Betrat. Zuschr. mit Bild (w. zurückgeh.) u. L. 678 RK-Leipzigerstraße. (h)

Miet-Gesuche Möbl. Zimmer

Für eine große Anzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder suchen wir laufend **möbl. Zimmer sowie saub. Schlafstellen** in niedrigen und mittleren Preislagen. Entsprechende Angebote erbitten wir auch in Fällen, in denen die Unterbringung mehrerer Gefolgschaftsmitglieder in einem Raum möglich ist. Schriftliche Angebote, die Orts- und Preislage enthalten, sind unter Kennwort „DA" zu richten an **Siebel-Flugzeugwerke G. m. b. H., Halle-Saale**

1 oder 2 Zimmer, gut möbl., v. jg., berufstät. Ehepaar 1. 10., evtl. 15. 10. ges. Eig. Wäsche, Amt. u. H. 9488 an HN-Ulrichstr. *

gut möbl. Zimmer Mühlweg—Paulusviertel gesucht. **Bauunternehmer, Carl Rudolphi & Co., GmbH.,** Ludwig-Wucherer-Str. 5.

Möbliertes Zimmer und Garage z. 1. 10., Nähe Paulskirche, von Oberingenieur gesucht. Angeb. unt. St. 845 an HN-Steinstr.

Suche für meine Tochter **nettes Zimmer** mit od. ohne Pension ab 15. Okt. bis 15. März. **Gutsbes. Schmidt, Neuwalde,** Post Altentreptow, Pomm.

Assessor sucht sofort möbl. Zimm. Nähe Gericht od. Norden. Angebote an (h) HN-Ulrichstr.

Fromme, Blumenthalstr. 28

Zimmer, 2 od. 1½, möbl., für junge Ehepaar mit kl. Kind zum 1. 10. od. 15. 10. ges., mögl. Mitte Burger- oder Kürlieriertraße. Zuschriften, Ang. unt. T. 9397 HN-Ulrichstraße. (h)

Möbliertes Zimmer von berufstätiger Dame zum 1. 10., Nähe Hofplatz erbeten. Preisangebote (f) B. Kitzelmann, Gr. Ulrichstr. 2, 1.

Zimmer, klein, möbliert, v. berufstät. Herrn, Zentrum, sof. ges. Angeben an * Firma Ebert, Parmbrühl, (Großkuchen).

Berufstätig. Herr sucht möbl. Zim. Nähe Bahnhof. Ang. M. 9532 HN-Ulrichstr. *

Eilt! Berufstätig, sucht sof. möbl. Zimm. oder Schlafstelle. Angebote W. 9539 HN-Ulrichstr. *

Dame (in Stellung) sucht für 1. 11. od. früher 1 oder 2 möblierte sonnige Zimmer in gutem Haus, evtl. Nähe Paulskirche oder gelegentlich Küchenbenutz. erwünscht. Angebote unt. D. 9534 HN-Ulrichstraße. (h)

Doppelzimm., zwei, m. Kochgel., u. 3 Einzelzimm. 1. 1. Cf. gesucht. Angebote T. 9877 HN-Ulrichstr. (h)

Eilt! Suche 1. 10. Nähe Rannischer Platz: Steinweg Schlafstelle. Ang. St. 849 HN-Zentrum. *

Paulusviert. Sehr gut möbl., schönes Zimm. in ruhig., gut. Hause an Herrn 1. 10. zu vermieten. Teffnerweg, Humboldtstr. 13, 1.

Zimmer für Schüler ab 1. Oktbr. in Halle gel. Riesewieter, Seelhausen, Krs. Bitterfeld.

AUFBAU — Pianmäßig u. zielbewußt werden Schäden beseitigt und neue Leistungsstätten geschaffen, um allen Anforderungen zu entsprechen. Ebenso sollten auch in unserem Körper nach harem Einsatz die Kräfte erneuert und die Reserven ergänzt werden, um wieder Höchstleistungen zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung für Erhaltung u. Steigerung der körperlichen sowie der geistigen Leistungsfähigkeit sind Vitamine, Lecithin u. Bio-Mineralien.

OKASA bietet diese Wirkstoffe in günstiger Verbindung mit weiteren aufbauenden Substanzen, die der Erneuerung der Kräfte dienen. Okasa hat sich immer wieder bestens bewährt zur Belebung der Schaffenskraft und Stärkung der Nerven. Okasa ist in Apotheken erhältlich. Zusendung der ausführlichen Broschüre und Gratisprobe vermittelt gegen 24 Pfennig für Porto HORMO-PHARMA, Berlin SW 23, Kochstraße 18

Verdunklungs-Rollos Schnapp-Rollos Verdunklungs-Papier sehr preiswert. HALLE-SAALE **RITTER** IM RITTERHAUS

Hansa-Eilboten Otto-Käfner-Straße 3. Kleintransporte — Ruf 299 21.

Kohlen sparen mit unseren **Elektro-Heizöfen!** Die Heizsonne für die Übergangszeit 500 Watt . . . 19.- RM. **Prophete** Rankische Str. 15/16. Versand nach außerhalb durch Nachnahme. Bitte Stromart angeben!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0004

Tschileklis seltsames Erlebnis

Ein türkischer Bauer begrub seinen Sohn und fand ihn zu Hause wieder

Ein wahrhaft schauriges Erlebnis hatte vor kurzem ein türkischer Bauer namens Tschileklis, der im Evub im Bezirk Istanbul einen kleinen Hof bewirtschaftet. Er hatte der Polizei gemeldet, daß Bülend, sein einziger Sohn, spurlos aus dem Haus verschwunden und nach mehreren Tagen immer noch nicht zurückgekehrt sei. Zu seinem Schmerz erhielt der alte Tschileklis bald darauf die Aufforderung, sich nach Istanbul zu begeben. Alles deute darauf hin, daß sein Sohn dort Selbstmord verübt habe.

Als Tschileklis in tiefster Trauer in der Stadt eintraf, setzte man ihn zu schonend wie möglich davon in Kenntnis, daß man den übel zugerichteten Leichnam eines jungen Mannes, wahrscheinlich seines Sohnes, im Goldenen Horn zwischen den Stadtvierteln Haßköj und Kinali Kawak am Ufer gefunden habe. Nur mit Mühe konnte der unglückliche Vater mit Hilfe der Kleidung, der Schuhe und verschiedener Einzelheiten seinen Sohn identifizieren. Man gab die Leiche frei, und Tschileklis nahm sie, wie das bei der türkischen Landbevölkerung vielfach üblich ist, mit, um sie eigenhändig, ohne kostspielige Zeremonien, auf dem großen Friedhof im Stadtviertel Fundykly zu begraben. Tschileklis war nicht mit Reichtümern gesegnet und gedachte auf diese Weise den Totengräber zu ersparen. Es fiel ihm schwer genug, einen bescheidenen Begräbnisplatz zu erwerben. Nachdem er alle Gebühren bezahlt, den Grabhügel aufgeschaufelt und seine Arbeit verrichtet hatte, kehrte er aufs tiefste niedergeschlagen zu seinem Heimatort Evub zurück.

Vom überraschenden Sturm auf die Insel Moon

Die Inseln Moon und Oesel sind, wie berichtet, von deutschen Einheiten in einem überraschenden Vorstoß genommen worden. Die Sturmboote, die die Truppen zur Insel hinübergebracht hatten, beförderten auf der Rückfahrt die ersten verwundeten Kameraden zum Ausgangspunkt zurück. — Unser Bild zeigt das Ausladen eines Verwundeten aus einem Sturmboot, das eben von der Insel Moon zurückgefahren war. (PK. Rynas / Scherl-A.)

Als er die Türe zu seiner Wohnstube öffnete, traf ihn beinahe der Schlag. Da saß seelenruhig sein Sohn Bülend am Tisch und aß fröhlich, als sei das die selbstverständlichste Sache der Welt, Fleischklöße, die er sich selbst zubereitet hatte. Der junge Bülend hatte in der Stadt Freunde getroffen und tüchtig einen über den Durst getrunken. In diesem Zustande geriet er und sein Begleiter mit einigen Matrosen in eine Schlägerei. Ein derber Hieb zusammen mit den Wirkungen des Alkohols beförderte ihn für einige Zeit in das Reich der Träume, und als er wieder erwachte, fand er sich buchstäblich in paradiesischem Zustande hinter einer Mauer wieder. Man hatte ihn völlig ausgeraubt. Nun begab sich Bülend, nachdem er sich eine Decke ausgeliehen hatte, zu Bewandten, die ihn aufforderten, erst einmal ein paar Tage dazubleiben, um sich wieder einzukleiden. Man schrieb dem Vater nach Evub eine Karte, die man einem Kellner zur Beförderung übergab. Der vergaß sie offenbar einzuwerfen.

Nun aber beginnt sich der Fall in kompliziertes. Der Tote, den Tschileklis bestattet hat, ist vermutlich einer jener Matrosen, mit denen sich Bülend herumgeschlagen hatte. Dieser Mann war wahrscheinlich ins Wasser gefallen und von einer Schiffsschraube verstümmelt worden, so daß ihn Tschileklis auf Grund der Kleidungsstücke als seinen Sohn identifizierte. Nun aber will der Vater, der seinen Sohn wiederfand, das Geld für die Grabstätte zurückhaben, das er bezahlt hat. Die Friedhofsverwaltung weigert sich jedoch, den Betrag herauszugeben. Der Platz sei gekauft und auch in Gebrauch genommen, und es sei für sie ganz unwesentlich, ob da der Sohn Tschileklis oder irgendein anderer Mann begraben sei. Nun soll das Gericht das letzte Wort in dieser unheimlichen und sonderbaren Geschichte sprechen.

Neues aus aller Welt

Gutscheine für Fronturlauber in Prag

Die Stadt Prag gibt in Zukunft für Fronturlauber, die zu kürzerem oder längerem Besuch in die Landeshauptstadt kommen, Gutscheine aus, um den Aufenthalt für die Fronturlauber zu einem Erlebnis zu gestalten. Der Geschenkgutschein berechtigt zum kostenlosen Besuch einer Theatervorstellung, zur Teilnahme an einer KdF.-Veranstaltung, zur Besichtigung der Prager Burg, der Museen und des Altstädter Rathauses sowie zum freien Eintritt bei Sonderveranstaltungen.

Volksschädling hingerichtet

Am 23. September ist der am 1. Oktober 1913 in Dux (Sudetengau) geborene Karl Brich hingerichtet worden, den das Sondergericht in Bamberg als Volksschädling wegen Rückfalldiebstahls zum Tode verurteilt hat. Trotz zahlreicher Vorstrafen hat Brich, ein früh verdorbener, unverbesserlicher Berufsverbrecher, unter Ausnutzung der Kriegsverhältnisse erneut viele Straftaten begangen. So hat er sich auch gegenüber der Ehefrau eines im Heeresdienst stehenden Gastwirts als verwundeter Oberfeldwebel ausgegeben, sich dadurch in ihr Vertrauen eingeschlichen und ihr schließlich über 250 RM. gestohlen, die er zum großen Teil verprasst hat.

Explosion in der Hosentasche

Ein einzigartiger Unglücksfall ereignete sich auf einer Straße in Brüssel. Ein Spaziergänger hatte seine Tabakspfeife in die Hosentasche gesteckt, ohne darauf zu achten, daß sie noch glimmende Tabakreste enthielt. In der gleichen Tasche trug er unglücklicherweise ein benzingefülltes Feuerzeug. Es gab eine kleine Explosion, und im Nu stand die Tasche und bald der ganze Anzug in Flammen. Nur durch das schnelle Eingreifen von Passanten konnte der Verbrennungstod des Mannes verhindert werden. Mit schweren Brandwunden wurde er in das Krankenhaus gebracht.

Lokomotive rast auf Expreßzug

Eine schwere Gitterzuglokomotive stieß, wie Associated Preß meldet, in voller Fahrt mit dem Westernpacific-Expreßzug 40 Meilen von San Francisco entfernt zusammen. Drei Eisenbahnangestellte wurden getötet, zehn andere Personen erlitten Verletzungen.

*

In der Nähe von Thun (Schweiz) fuhr ein Schnellzug auf einem haltenden Personenzug auf. Durch das Unglück wurden zehn Personen getötet und 14, darunter einige schwer, verletzt.

Heftiges Erdbeben verzeichnet

Die Istanbuler Erdbebenwarte hat um Mitternacht ein starkes Erdbeben in 740 Kilometer Entfernung von Istanbul verzeichnet, dessen Mittelpunkt sich vermutlich im östlichen Anatolien befindet.

Aus Kunst und Wissenschaft

Auftakt zur Paracelsus-Feier in Salzburg

Zum ersten Male erklang am gestrigen Dienstagabend im Salzburger Festspielhaus die feierliche Paracelsus-Fanfare, die der Salzburger Domkapellmeister Meßner aus Anlaß der 400. Wiederkehr des Todestages des Paracelsus komponiert hat. Die Klänge waren der Auftakt zu einer kulturellen Kundgebung, an der nicht nur das deutsche Volk, sondern auch die übrige Kulturwelt teilnimmt. Dreizehn Nationen haben ihre Vertreter zu dieser Feier nach Salzburg entsandt und bekunden damit ihren Dank an jene große deutsche ärztliche Schule, deren erster Bahnbrecher Paracelsus war, und die im Laufe von vier Jahrhunderten so unendlich viele und große Wohltaten der Menschheit erwiesen hat. Unter den Anwesenden sah man u. a. Reichsminister Dr. Frick, Reichsgesundheitsführer Dr. Conti, Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Rainer, zahlreiche andere Vertreter von Staat und Partei, Wehrmacht und Wissenschaft. Stellen aus den Werken des Paracelsus, vorgetragen von Johannes van Hamme, vermittelten tiefe und starke Einblicke in die Gedankenwelt dieses deutschen Arztes und Denkers, Kämpfers und Forschers. Ein festlicher Hymnus von Max Mell faßte die Gefühle der Gegenwart für den großen Kämpfer um die deutsche Wissenschaft zusammen. Im Rahmen der Veranstaltung brachte das Salzburger Mozarteum-Orchester unter der Leitung von Dr. van Hoffstraten die Kleine Nachtmusik und die Haffner-Sinfonie Mozarts zum Vortrag.

Der Farbfilm auf der Münchner Kulturfilm-Woche.

Nach den festlichen Stunden des ersten Tages stand das Programm des zweiten Tages der Reichswoche für den deutschen Kulturfilm in München im Zeichen des Farbfilms. Außer einem Zeichentrickfilm der Bavaria von Hans Geth „Der Silvesterlied", der nicht ohne Originalität ist, befasten sich fünf Filme mit Landschafts- und Tieraufnahmen. Es liefen die Filme „Thüringen", „Bunte Kriechtierwelt", „Rügen", „Friedliche Jagd mit der Farbkamera" (preisgekrönt) und „Luftgarten aus galanter Zeit". Zusammenfassend ist zu sagen, daß der deutsche Farbfilm eine Vollkommenheit erreicht hat, die es ihm jederzeit gestatten dürfte, die Farbe auch im Spielfilm einzusetzen.

Gastspiel des Deutschen Opernhauses in Paris. Das Berliner Deutsche Opernhaus gab unter der Gesamtleitung des Generalintendanten Wilhelm Rode eine erste öffentliche Vorstellung in der Pariser Oper mit der „Fledermaus" von Johann Strauß. Das Deutsche Opernhaus war mit seinem ganzen Personal und einem umfangreichen Bühnenapparat nach Paris gekommen. Die Straußsche Operette wurde in einer Prachtausstattung, mit einer musikalischen Beschwingtheit und einer Fülle der Stimmen dargeboten, die für Paris ein Ereignis bedeuteten. Die deutschen Künstler erzielten einen großen Erfolg. Der Aufführung wohnten namhafte Persönlichkeiten der deutschen und französischen Behörden bei.

Die Verdunkelungszeiten am 25. September:

Sonnenaufgang	6 Uhr 50 Min.	Mondaufgang:	12 Uhr 05 Min.
Sonnenuntergang:	18 Uhr 53 Min.	Monduntergang:	21 Uhr 50 Min.

Stadt-Zeitung

Halle, 24. September.

Mit Rennrad und Vorhandschuh

Halles Sportler bei der kommenden Reichsstraßensammlung

Die Mitglieder des NS. Reichsbundes für Leibesübungen, die am kommenden Wochenende die Durchführung der ersten Reichsstraßensammlung für das Kriegswinterhilfswerk 1941/42 übernehmen, haben sich für die beiden Sammeltage am 27. und 28. September ein umfangreiches Programm vorgenommen. Alle Sportarten treten dabei auf den Plan. Die verschiedenen sportlichen Vereinigungen der Gaustadt werden zusammen mit den Betriebssportgemeinschaften auf Straßen und Plätzen ihr Können zeigen, wozu die Gemeinschaften einladend rasseln werden. Die Schützenvereine laden über Sonnabend und Sonntag jedermann zu den öffentlichen Schießständen auf dem Marktplatz und auf dem Riebeckplatz ein. Die Radsportgemeinschaft Halle wird am Sonnabend von 16.30 bis 17.30 Uhr auf dem Marktplatz Radballspiele und Reigenfahren nach den Klängen eines Platzkonzertes durchführen, das vom Görlach-Orchester gespielt wird. Die hallischen Turnvereine werden ebenso wie die Betriebssportgemeinschaft der Siebelwerke am Sonntag Sammel- und Werbemärsche veranstalten, und zwar in der Zeit von 9 bis 12 Uhr und nachmittags von 14 bis 19 Uhr. Jedem teilnehmenden Verein ist dabei ein bestimmter Stadtbezirk zugewiesen, so daß alle größeren Straßenzüge und Plätze im hallischen Weichbild von den Umzügen berührt werden. Die Turner werden auf Tafelwagen Geräte und Matten mitführen und von Zeit zu Zeit während des Umzuges ein kleines Sportfest unter freiem Himmel veranstalten. Dabei werden auch Reifenschlänger ihre surrenden Kreise ziehen, und die Boyer werden zünftig die Handschuhe schwingen. Die Boxsportgemeinschaft Halle wird am Sonnabend um 19 Uhr im Thaliatheater gegen Marathon SC. 58 Leipzig antreten. Gymnastik und Volkstänze werden uns die Turnerinnen vorführen.

Die Hallenser werden zudem als besondere sportliche Sensation zwei Radrennen erleben, von denen das eine am Sonntag um 11 Uhr den Zeppelinstraße, das andere am gleichen Tage um 14.30 Uhr auf der Pfännerhöhe gestartet wird. Die Rennen werden als Rundfahrten um das jeweilige Stadtviertel durchgeführt und finden ihr Ziel also wieder am Startpunkt. Auf dem Wacker-Sportplatz wird am Sonntag der Fußball zugunsten des Kriegswinterhilfswerkes rollen; es spielt eine Auswahlmannschaft der Stadt gegen Wacker Halle. An der Marktkirche ist am Sonntag zwischen 16 und 18 Uhr ein Rollschuhlaufen angesetzt, und am gleichen Tage wird ein WHW.-Kegeln im Kaglerheim Paradies abgehalten. Hierzu stehen den Volksgenossen von 10 bis 19 Uhr zwei Asphaltbahnen zur Verfügung. Die Betriebssportgemeinschaft Siebelwerke tritt auf ihrem Sportplatz um 14.30 Uhr zu einem Weltergewichtsturnier im Ringen an. Die hallischen Wassersportvereine werden ihre Leichtathletik-Kriegsvereinsmeisterschaften am Sonntagmorgen um 10 Uhr auf dem Universitätsplatz abhalten anschließend TSW.-Vorführe des Wr. 96) und nachmittags Tennisspiele auf den Sportplätzen des hallischen Ruderklubs sowie eine Bootsauffahrt auf der Saale durchführen.

Luftschutz im Gau abwehrbereit

Schutzraum in fast jedem Haus — 105000 Amtsträger im Gruppenbereich

usg. Als vor mehr als acht Jahren der Gedanke des Luftschutzbundes Barangung, den Luftschutzgedanken in die Bevölkerung hineinzutragen, gab es viele, die von der Notwendigkeit des Luftschutzes nur schwer zu überzeugen waren. Als aber die ersten Feindbomben im Reichsgebiet fielen, wurde es jedem zur Gewißheit, daß der Luftschutz nicht nur eine Notwendigkeit darstellt, sondern daß er eine Schicksalsfrage des deutschen Volkes ist. Der Arzt des Reichsluftschutzbundes, seiner fachverlangen Ausbildungs- und Aufklärungstätigkeit sowie der beispielhaften Pflichterfüllung seiner Amtsträger ist es zu einem sehr wesentlichen Teil zu verdanken, daß die Bevölkerung seelisch auf die Feindeinwirkung vorbereitet und dank ihrer Ausrüstung und Ausbildung zum tatkräftigen Einsatz imstande war.

Auch im Gau Halle-Merseburg erhielt der Wille zur Luftschutzbereitschaft mit Beginn der feindlichen Einflüge in Teile des Gaugebietes einen hervorragenden Aufschwung. Die bei Kriegsbeginn angeordneten und von den Amtsträgern des Reichsluftschutzbundes überprüften Luftschutzmaßnahmen wurden allenthalben willig befolgt. Die vom Reichsluftschutzbund überall eingerichteten Beratungsstellen waren das Ziel vieler Volksgenossen. Mit Stolz konnte die Amtsträgerschaft des Reichsluftschutzbundes feststellen, daß die in jahrelanger und unermüdlicher Kleinarbeit der Bevölkerung vorgetragenen Lehren sich voll und ganz bewährten.

Die Herrichtung von Luftschutzräumen in behelfsmäßiger oder endgültiger Ausführung wurde mit behördlicher Unterstützung so weit vorangetrieben, daß heute ein Luftschutzraum in fast jedem Hause vorhanden ist. Es erfüllt sich, das, was der Reichsmarschall in seinem Gründungsaufruf vom 29. April 1933 sagte: „Der Reichsluftschutzbund soll der Bevölkerung die Mittel und Wege für einen wirksamen Selbstschutz zeigen, ohne sich jedoch in farblosen Theorien zu erschöpfen. Er soll in allererster Linie die moralischen Voraussetzungen schaffen, ohne die ein Volk nicht tätig ist, einen modernen Luftangriff zu ertragen." Wahrhaft eine stolze, große und schöne Aufgabe, die es wert ist, daß sich über hunderttausend männlicher und weiblicher Amtsträger des Reichsluftschutzbundes im Gau Sachsen, in fast ausschließlich ehrenamtlicher Arbeit dafür einsetzen.

Im Bereich der Gruppe IV Sachsen des Reichsluftschutzbundes, der auch den größten Teil des Gaues Halle-Merseburg umfaßt, arbeiten 105 000 Amtsträger und Amtsträgerinnen fast ausschließlich ehrenamtlich. Der Gruppe unterstehen 6 Bezirksgruppen, 67 Ortsgruppen, 670 Revier- und Gemeindegruppen, 6082 Untergruppen und 45 717 Blocks. Für die Ausbildung stehen rund 700 Luftschutzhauptschulen, Luftschutzschulen und sonstige Ausbildungsstätten zur Verfügung, an denen etwa 6000 Amtsträger und Amtsträgerinnen als Luftschutz-Ausbilder arbeiten. Allein seit dem 1. Januar 1938 wurden über 2 Millionen Volksgenossen in diesen Schulen ausgebildet. Diese Zahlen beweisen, daß die Amtsträgerschaft der Gruppe IV Sachsen rastlos tätig ist, um die ihr im Rahmen der Luftverteidigung gestellten hohen Aufgaben zu erfüllen. Mit Begeisterung sind die Männer und Frauen im Reichsluftschutzbund am Werk, sie werden nicht ruhen, bis auch das letzte Haus luftschutzbereit ist. Wir alle müssen an der Erreichung dieses Zieles mitarbeiten!

Sanitäts- und Ingenieur-Offiziere

Die Luftwaffen-Sanitäts-Inspektion gibt bekannt, daß weiterhin Schüler der 8. Klasse höherer Lehranstalten als Sanitätsoffiziersanwärter der Luftwaffe angenommen werden. Nächster Einstellungstermin zur Ableistung der vorgeschriebenen Waffenausbildung ist der 15. Januar 1942. Bewerber melden sich möglichst sofort bei dem Luftgauarzt ihres Wohnbereiches. Die Dienstanschrift des zuständigen Luftgauarztes kann beim nächsten Wehrmeldeamt oder Wehrbezirkskommando erfragt werden. Schüler höherer Lehranstalten, die die Ingenieur-Offizierslaufbahn im Heere anstreben, können sich für die Einstellung 142 schon jetzt bei dem für ihren Wohnsitz zuständigen Wehrbezirkskommando melden. Es sind zwei zeitlich getrennte Einstellungen vorgesehen: a) Einstellung zum 5. Januar 1942. Hierfür kommen Schüler in Frage, die zu dieser Zeit die 8. Klasse besuchen oder schon im Besitze des Reifezeugnisses sind. Die Meldezeit läuft bis 30. September 1941. b) Einstellung zum 1. August 1942. Hierfür kommen Schüler in Frage, die im Juli 1942 in die 8. Klasse versetzt werden oder zu dieser Zeit im Besitze des Reifezeugnisses sind. Die Meldezeit läuft vom 1. August 1941 bis 15. Mai 1942. Näheres ist aus Merkblättern zu ersehen, die bei jedem Wehrbezirkskommando kostenlos angefordert werden können.

Ueberweisung in die Partei

Am kommenden Sonntag findet um 10.30 Uhr im großen Saal des Stadtschützenhauses die feierliche Ueberweisung des Jahrganges 1923 in die Partei und ihre Gliederungen statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung wird Kreisleiter Dohmgoergen sprechen.

Abgabe von Eiern

Das Ernährungs- und Wirtschaftsamt veröffentlicht heute eine Bekanntmachung über die Abgabe von je 1 Ei auf die Abschnitte a, b und c der Reiseierkarte in der Zeit vom 22. 9. bis 19. 10. 1941.

Brandschaden durch Fahrlässigkeit

Jeder Brandschaden trifft nicht den Besitzer des zerstörten Gutes allein, sondern die Allgemeinheit; denn er vernichtet einen Teil des Volksvermögens. Gerade jetzt im Kriege müssen wir daher mit allen Kräften bemüht sein, jeden Brandunfall zu verhüten. Und doch gibt es leider noch immer Volksgenossen, die leichtfertig mit dem Feuer umgehen und dadurch ihre eigene und ihrer Nachbarn Habe gefährden. Sie werden unnachsichtlich bestraft, nicht allein zur Sühne, sondern auch um der Abschreckung willen!

Eine bisher unbestrafte Kellerfrau hatte am 5. Juni, wie es häufig geschah, ihrer Schwester, die ein Geschäft in Merseburg besitzt, bei der Arbeit geholfen. Nach dem Reinemachen verbrannte sie neben der Wohnung draußen im Freien einen Haufen schmutziges Papier und verunreinigte Holzwolle. Durch die große Hitze geriet ein benachbarter Schuppen mit Malergeräten in Brand, und es entstand ein Schaden von 262 RM. Das hallische Amtsgericht verurteilte die Täterin wegen fahrlässiger Brand-

Siegesmarsch der Heimat

Das Aufkommen des ersten Kriegs-WHW.-Opfersonntages 31 v. H. höher als im Vorjahr

usg. Der Aufruf des Führers zur Eröffnung des diesjährigen (3.) Kriegs-WHW. hat, wie in allen Jahren zuvor, beim deutschen Volk das Echo ausgelöst, das in immer gewaltigerer Steigerung von Jahr zu Jahr das WHW. des deutschen Volkes zu einem einmaligen, in der Geschichte einzig-dastehenden Instrument sozialer Hilfsbereitschaft gemacht hat. Dem Weltbolschewismus und dem Weltkapitalismus gilt nicht nur der heldenmütige Kampf unserer tapferen Soldaten — auch die Heimat kämpft gegen diese Weltfeinde und führt diesen Kampf auf dem Gebiete, wo der härteste Siegeswille Ausdruck findet: im Opfer. Damit erweist sich die deutsche Heimat durch ihre Haltung und ihren Opfersinn den Heldentaten ihrer Soldaten würdig. Kämpft der deutsche Soldat an der Front für ein freies, ehrbaftes Großdeutsches Reich, so hat die Heimat durch ihr Opfer für das Kriegs-WHW. den Weg zum sozialen Aufbau und Ausbau der deutschen Volksgemeinschaft beschritten, und dieser Weg ist nicht minder erfolgreich. Die Betreuung notleidender Volksgenossen ist dank des unerhörten wirtschaftlichen Aufschwunges im Deutschen Reich mehr und mehr zurückgegangen. Damit ist der Weg frei geworden, vorbildliche soziale Einrichtungen der NSV. zu schaffen, die den Trägern des deutschen Volkes dienen, unseren Müttern und Kindern.

Man könnte den Erfolgsbericht über das Ergebnis des ersten Opfersonntages des diesjährigen Kriegs-WHW. im Gau Halle-Merseburg fast zu einer Sondermeldung machen; betrug das Gesamtergebnis des ersten Opfersonntags des vorigen Kriegs-WHW. (40/41) bereits 565 407,75 RM. und wies damit eine stolze Ziffer auf, so hat der erste Opfersonntag des 3. Kriegs-WHW. am 14. September das Ergebnis des Vorjahres bedeutend überschritten.

742 882,71 RM.

haben die Volksgenossen und Volksgenossinnen des Gaues Halle-Merseburg an diesem ersten Opfersonntag als Opferspende für das Kriegs-WHW. aufgebracht. Das sind 31,30 v. H. mehr als im Vorjahr.

Das Aufkommen des ersten Opfersonntags in diesem Kriegs-WHW. beträgt in den einzelnen Kreisen des Gaues: Bitterfeld: 66 208,— RM. (48 684,37 RM.), Delitzsch: 43 509,65 RM. (32 186,90 RM.), Eckartsberga: 17 138,20 RM. (13 535,58 RM.), Halle (Stadt): 113 768,50 RM. (96 741,71 RM.), Liebenwerda: 45 266,98 RM. (31 038,82 RM.), Mansf. Gebl.: 21 803,60 RM. (17 556,41 RM.), Mansf. See: 33 696,74 RM. (26 845,97), Merseburg: 66 437,43 RM. (50 345,49), Naumburg: 22 011,78 RM. (17 390,20), Querfurt: 26 562,50 RM. (19 449,28), Saalkreis: 45 008,49 RM. (31 466,97), Sangerhausen: 31 720,61 RM. (26 241,36), Schweinitz: 28 878,52 RM. (24 031,94), Torgau: 24 304,66 RM. (17 383,31), Weißenfels: 66 295,76 RM. (44 385,57), Wittenberg: 59 570,41 RM. (46 681,97), Zeitz: 30 210,85 RM. (21 442,19). Die Zahlen in Klammern stellen die Ergebnisse des 1. Opfersonntags im Vorjahre dar.

Durch dieses Opferaufkommen der Heimat wird die Front in dem Bewußtsein gestärkt, daß das ganze deutsche Volk hinter ihr steht und daß der Kampf daher kein vergeblicher ist, sondern, wie es der Führer in seinem Aufruf zum Ausdruck bringt, mithilft, das große nationalsozialistische Gemeinschaftsideal zu verwirklichen. Ueber den Impuls einer Herzensgemeinschaft hinaus wird das Opfer für das Kriegs-WHW. eine Volkspflicht.

Wir wissen aber, daß es mit einem einmaligen Opfer für das WHW. nicht Genüge sein kann, die kommende Reichsstraßensammlung am 27./28. September wird uns wiederum für das Kriegs-WHW. opferbereit finden. Mit unserem Opfer wollen wir Churchill und Stalin die Antwort geben, die das deutsche Volk einzig und allein auf die verbrecherischen Machenschaften dieser üblen Kriegshetzer geben kann: Front und Heimat werden im Deutschen Reich eine treuverschworene Einheit bilden und daher unbesiegbar sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0005

stiftung zu 50 RM. Geldstrafe, hilfsweise zehn Tagen Gefängnis.

Wegen des gleichen Vergehens hatte sich am selben Vormittag auch die 53jährige G. aus Halle zu verantworten. Sie hatte sich am 2. Juli etwa um 10 Uhr vormittags in einer Wohnbaracke, die sie zu reinigen hatte, verbotenerweise bei der Arbeit eine Zigarette angezündet. Als sich Schritte näherten, warf sie die Zigarette fort; sie will sie zwar ausgetreten haben, doch war ihr das nicht völlig gelungen. Jedenfalls fing in der Nähe liegendes Stroh Feuer, und auch in diesem Falle entstand ein nicht unbeträchtlicher Schaden, zumal da die innere Verschalung der Baracke verbrannte. — Ihr großer Leichtsinn brachte der Angeklagten eine Geldstrafe in Höhe von 75 RM., hilfsweise 25 Tage Gefängnis, ein.)(

* **Leichtsinn mit ernsten Folgen.** Am 23. September gegen 12.30 Uhr wurde eine Frau auf der Giebichensteiner Brücke durch einen Stoß, welcher von einem unbekannten Täter von der Burg Giebichenstein herabgeworfen wurde, am linken Auge verletzt. Sie wurde mit dem Krankenwagen des Deutschen Roten Kreuzes der Augenklinik zugeführt. — Am gleichen Tage fuhr gegen 10.20 Uhr ein Radfahrer in der Schmeerstraße gegen die von innen geöffnete Tür eines Personenkraftwagens. Der Radfahrer kam zu Fall und zog sich eine Verletzung am rechten Knöchel zu.

* **Hohes Alter.** Fräulein Frieda Schacht, Collenbeuer Weg 70, feiert heute ihren 80. Geburtstag.

* **Goldene Hochzeit.** Das Ehepaar Konrektor i. R. Richard Kruspe, Bismarckstraße 12, feiert heute das Fest der goldenen Hochzeit. Die Eheleute sind Leser der „Hallischen Nachrichten" seit deren Bestehen.

Frühjahrslauf der Betriebe 1941

Der erste Teil der von der NS. Gemeinschaft „Kraft durch Freude" veranstalteten Sportappell der Betriebe 1941 — der Frühjahrslauf — wurde im Stadt- und Saalkreis mit bestem Erfolg und mit einer Teilnehmerzahl von rungefähr 8000 durchgeführt.

Im Stadtkreis Halle wurden folgende Betriebe mit der Gauleigerurkunde ausgezeichnet:

Männer: Leistungsklasse I: Stadtsparkasse zu Halle, Hallesches Bankverein, Daimler Benz AG., Verkaufsstelle Halle, Engel & Vogel; Leistungsklasse II: Hallische Nachrichten, Hallesche Röhrenwerke, Leipziger Straße 111; NSKK. Wehrmacht Heer, Standort; Leistungsklasse III: Wehrmacht Heer, Standort; Leistungsklasse IV: Siebel-Flugzeugwerke.

Frauen: Leistungsklasse I: Stadtsparkasse zu Halle, Hallesches Bankvereein, Hallische Nachrichten, Hallesche Röhrenwerke, KDS. Wehrmacht Heer, Standort; Leistungsklasse II: Luftnachrichtenschule, Amt Luft; Leistungsklasse IV: Siebel-Flugzeugwerke.

Mit der Kreissiegerurkunde wurden im Stadtkreis Halle folgende Betriebe ausgezeichnet:

Männer: Leistungsklasse I: Landelektrizität, Hallische Kohlenwerke, Hallische Matratzenfabrik May & Co.; Leistungsklasse II: Heinrich Franck Söhne; Leistungsklasse III: Luftnachrichtenschule, Amt Luft.

Frauen: Leistungsklasse I: Landelektrizität GmbH., Anhaltische Kohlenwerke, Mitteldeutsche Landesbank, Filiale Halle, Hallische Matratzenfabrik May & Co., Hauptverwaltung der Mitteldeutsche, Grossfeuerschaftsbank; Leistungsklasse II: Heinrich Franck Söhne.

Im Saalkreis wurde folgender Betrieb mit der Gausiegerurkunde ausgezeichnet:

Frauen: Leistungsklasse I: Habämsa — Hallesche Bäckereimaschinenfabrik — Ammendorf.

Mit der Kreissiegerurkunde wurden im Saalkreis folgende Betriebe ausgezeichnet:

Männer: Leistungsklasse I: Landelektrizität, Abt. Fabrik, Bölshoorf; Leistungsklasse II: Habämsa — Hallesche Bäckereimaschinenfabrik — Ammendorf.

Mitteldeutschland

24. September.

Diebstahl und Arbeitsvertragsbruch

Stangerode (Mansfelder Gebirgskreis). Das halische Amtsgericht verurteilte den 35jährigen Polen Jan P. wegen Arbeitsvertragsbruchs und Diebstahls rechtskräftig zu sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung der Untersuchungshaft, weil er im Sommer d. J. heimlich seine Arbeitsstelle in Stangerode verlassen und dabei mehrere Stücke eines Treibriemens, die er zu Stiefelausbesserungen verwenden wollte, mitgenommen hatte.)(

28 Hühner aus dem Wagen gestohlen

Amsdorf. Nachts wurden aus einem fahrbaren Hühnerwagen 28 rassereine Hühner, darunter fünf Hähne, gestohlen. Die Diebe konnten bisher noch nicht ermittelt werden. Das Publikum wird gebeten bei der Ermittlung behilflich zu sein und Meldungen an jeden Amtsvorsteher und Gendarmerie zu richten. Belohnung ist zugesichert.

Ernte im Zwiebelanbauzentrum

Calbe (Saale). Die Feldmark rings um Calbe zeigt jetzt das Bild der Zwiebelernte, die in vollem Gange ist. Calbe ist das Zentrum des deutschen Zwiebelanbaues. 80 v. H. der gesamten Zwiebelernte des Reiches kommen aus Calbe an der Saale. Wie bedeutungsvoll der Anbau von Zwiebeln für die Calbenzier Landwirtschaft ist, mag auch daraus hervorgehen, daß schon Jahreserträen von 1½ Millionen Zentner zu verzeichnen gewesen sind.

Wolferode. (Obstdieb ließ sein Fahrrad stehen.) In einer der letzten Nächte versuchte ein Dieb Äpfel zu stehlen, wurde gehört und trieb sein Fahrrad, einen Tragekorb, der schon halb mit Äpfeln gefüllt war, und einen Handkorb zurück. Die polizeilichen Ermittlungen nach dem Dieb sind eingeleitet.

Die Dornitzer Schmelzhütte

Ein Kapitel aus dem 30jährigen Kriege / Von Dr. Siegmar Baron von Schultze-Galléra

Im Jahre 1619 gedachte der Administrator des Magdeburger Erzstiftes, Christian Wilhelm, den Kupferschieferbergbau im Saalkreis neuerm zu beleben, zwar nicht auf dem früheren Platze, sondern auf dem Saalberg bei Könnern. Damit aber die Saalkreis-Untertanen nicht die umständliche Fahrt in die Schmelzhütten des Mansfelder Landes zu unternehmen hatten, richtete er eine Schmelzhütte in der Nähe des Bergbaues ein. Er faßte eine Mühle, die den Herren Aus dem Winkel auf Wettin gehörte, sie war, nordwestlich Dalena am Dornitzer Bach gelegen, der aus dem Zusammenfluß von drei Wassern, der Plätze, dem Burggraben und dem Sixtbach, entsteht, und der damals in einer waldreichen Gegend viel stärker als heutzutage floß. Mit vielen Unkosten wurde ein großer Teich gegraben, in dem die Wasser gesammelt wurden, daß sie von dessen Ausgang auf die Schmelzhütte geführt wurden. Die Anlagen des Teiches, des Dammes kann man noch heute erkennen. Die Bergleute wohnten zerstreut in Könnern auf der „Freiheit", wie auch zu Wettin und Dobis; der Hüttenmeister wohnte aber bei der Schmelzhütte, etwas oberhalb von ihr. Im übrigen war die Gegend damals noch bewaldet, so daß sie die besten Schlupfwinkel in dem schrecklichen Kriege bieten konnte.

Im Herbst 1625 fielen die Wallensteiner in den Saalkreis ein, gegen Abend des 24. Oktober überfallen sie Domnitz, Dalena usw. 2000 Mann zu Fuß und 1000 Reiter; um Mitternacht des 25./26. Oktober brachen sie querfeldein nach Halle auf. Von der Westseite an der Saale, marschierten 3000 Kroaten auf die unglückliche Stadt. Dörfer und Stadt erfuhren schon damals die Leiden des Krieges zur Genüge: Plünderungen, Entehrung der Frauen und Mädchen, Raub der Pferde auf offenem Felde, Tötung des Viehs auf den Höfen, in den Ställen, Verbrennung der Saaten, des geernteten Kornes usw. Der Administrator mußte Bergwerk und Schmelzhütte stillegen lassen. Den Bergleuten und dem Hüttenmeister Jochem Thiem wurde der letzte Lohn ausgezahlt. Nun waren sie brotlos, die Häuser verödet, verlassen; flüchtig, vom Feinde verfolgt, irrten sie durch das Land. Da sammelte Thiem, im Kirchenbuch des alten Pfarrers Vopelius in Domnitz als rechtlicher, ehrlicher Mann bezeichnet, die Verstoßenen und Verzweifelten um sich. Im Namen ihres Herrn, des Administrators, begannen sie einen erbarmungslosen Kleinkrieg gegen die Wallensteiner.

Zu all den Kriegsleiden gesellte sich 1626 die Pest. Sie hauste in Halle wie im Saalkreis furchtbar. In Halle starben 2262 Menschen an der Seuche, also etwa jeder fünfte oder sechste Mensch. — Bald schweigt die Geschichte über den Hüttenmeister. Dunkel ging das Gerücht, daß er wie seine Frau als Opfer der Pest gefallen seien. Andere meinen, daß sie ihn in Eisleben noch als Greis wieder gesehen hätten, er aber dort nicht erkannt sein wollte und sich gegenüber seinen früheren Bekannten hartnäckig verleugnete.

Die Braut eines Verbrechers beschuldigt

Fienstedt (Mansfelder Seekreis). Der 26jährige W. aus Fienstedt hatte seine frühere Braut eines schweren Verbrechens, nämlich des verbotenen Umganges mit einem Kriegsgefangenen, beschuldigt, — und zwar, wie er später selbst zugeben mußte, wissentlich falsch! Bei der Untersuchung des Vorfalles, die die Unschuld der früheren Braut des W. ergab, stellte sich jedoch heraus, daß W. selbst Kriegsgefangenen Zigaretten und Feuer gegeben und notenhafte Gespräche mit ihnen geführt hatte. Mit Rücksicht auf seine bisherige Unbescholtenheit verurteilte ihn jetzt die II. halische Strafkammer wegen wissentlich falscher Anschuldigung und wegen verbotenen Umgangs mit Kriegsgefangenen zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis unter Anrechnung der erlittenen Haft.)(

Volksschädlinge abgeurteilt

Aschersleben. Das Sondergericht Magdeburg verurteilte den 53jährigen Hermann Müller aus Aschersleben zu fünf Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Ehrverlust und erlegte ihm die Hälfte der Prozeßkosten auf. Die Dauer von fünf Jahren auf. Der mitangeklagte 52jährige Hermann Grothe aus Güsten wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Beide hatten größere Mengen Butter und Käse ohne Bezugsschein und Marken verschoben.

Mitteldeutsche Wirtschafts-Zeitung

Die Unternehmen berichten

Hallescher Bankverein. In der Aufsichtsratssitzung des Halleschen Bankvereins in Halle (Saale) in der das am 30. Juni 1941 beendete Halbjahr berichtet wurden. Das nach find gegenüber dem Stand von Ende vorigen Jahres die Debitoren, die Kreditoren sowie die Bilanzsumme bedeutlich gestiegen; Umsätze und Geschäftsgewinn nach wie vor auf gleichen Zeit des Vorjahres. Die Gesamtentwicklung bei Zentrale und Filialen kann als durchaus befriedigend bezeichnet werden.

Lederfabrik Heinrich Kuch, AG., Hirschberg (Saale). Die auf Grund der neuen gesetzlichen Bestimmungen abgeänderte Ertragsrechnung für 1940 weist einen Reingewinn einschließlich Vortrag von zusammen 1 031 929 RM. auf. Die Verteilung wird wie folgt beantragt: die Überweisung an die Wohlfahrtseinrichtung GmbH. 200 000 RM.; 4 Prozent Dividende auf das erhöhte Aktienkapital von 8 auf 10 Millionen RM.; 1 Prozent Dividende zur Anlage in Schatzanweisungen des Deutschen Reiches zur treuhänderischen Verwaltung, Vortrag auf neue Rechnung 31 929 RM. Die neu einberufene Hauptversammlung findet am 25. September statt. Bekanntlich ist das Grundkapital von 8 auf 16 Millionen RM. erhöht worden.

Kapitalberichtigung bei Salzdetfurth. Die Verwaltung der Vereinigte Kaliwerke Salzdetfurth AG., Berlin, deren bisherige KK. von 28 Mill. RM. bei der Salzdetfurth AG., Berlin, liegt, hat durch Beschluß vom 1. September 1941, wie aus einer Veröffentlichung im Handelsregister hervorgeht, ihr Kapital um 8,4 auf 36,4 Mill. RM. berichtigt.

Berliner Börse

23. September (Für Unstimmigkeiten keine Gewähr)

Festverzinsliche Werte

Anleihe-Ablösungsschuld des			
D. R. mit Ablösungsschuld	161.12	4½% Pr. Hyp. Lst. Gd. versch. B.	—.—
4½% Dt. Reichsschatz 38. 4. F.	122.70	4½% Pr. Zinst. 14 u. 15 . . .	—.—
Dt. Kommunal-Sammel 2 . . .	168.12	4½% Meininger Hyp. 23 u. 25 . .	—.—
Dt. Kommunal-Sammel 3 . . .	177.—/—	4½% Pr. Hyp. Pfd. 1 u. Erw. . .	—.—
		4½% dto. dto. Komm. 1	—.—

Aktien

Adca	129.25	I. P. Bemberg . . .	—.—
Commerzbank . . .	146.75	Ruberoid	100.80
Deutsche Bank . . .	148.50	Chem. Albert . . .	126.62
Dresdner Bank . . .	144.25	Conf. Gummi . . .	—.—
Hall. Bankverein . .	140.—	Daimler-Benz . . .	200.—
Reichsbank	136.25	Demag	—.—
		Dt. Contin. Gas . .	174.75
		Dt. Erdöl	181.50
Dt. Reichsbahn Vorz. . .	—.—	Dt. Eisenhandel . .	223.
Halle-Bottstedter	116.—	Engelhardt-Br. . .	172.12
Hamb. Paket . . .	—.—	Farbenindustrie . .	214.87
Nordd. Lloyd . . .	106.—	Feldmühle	174.—
		Glanzstoff Zucker	225.—
Allg Elektr.-Ges.	193.50	Goldschmidt . . .	—.—
Ammend. Papier . .	141.—	Hallesche Masch. .	154.—
Anhalt. Kohlenw. . .	—.—	Hamburg. Elektr. .	209.—
Anhalt. Vormgn. St. .	—.—	Hilchenbach Mühl.	—.—
Askhalt. Zellstoff . .	—.—	Roesch Köln-N. . .	178.—
Bayer. Motoren . . .	206.—	Kabla Porzellan . .	275.50

Mitteldeutsche Börse in Leipzig

Ammendorf. Papier	140.37	Peniger Tuchfabrik	—.—
Anhalter Kohlen . .	165.—	Reudnitzer Zeiger	125.—
Chromo Najork . .	131.71	Leipz. Bran. Riebeck	186.37
Engelhardt-Br. . .	172.—	Liquet & Co. . .	142.50
Glanzstoff Zucker	189.12	Rositzer Zucker . .	134.—
Hallesche Masch.	153.37	Schubert & Salzer Masch. fan.	145.75
Linoleumfabr. . .	—.—	Stadtmühle Alsleb.	179.—
Lindner, Gottfr. .	216.—	Stöhr Kammgarn .	—.—
Nürnb. Berkinles	116.—	Thür. Gas . . .	200.—
		Wegelin & Hübner	145.—
		Zuckerraff. Halle	123.75
		Hall. Bank-Ver. .	152.—

Freiverkehr

Akt. Mühlen Klein.	—.—
Halle Röhrenwerke	111.—
Kyffhäuserhütte .	—.—

Feld und Garten

Der Gemüsegarten im Herbst

Spinat darf nicht zu zeitig ausgesät werden, sonst werden die Pflanzen zu groß und erfrieren. Beste Aussaat zur Ueberwinterung ist September bis Oktober. Wichtig ist die Sortenwahl und kommen zur Ueberwinterung nur Universal, Matador und eventuell Viktoria in Frage. Auf lockerem Boden wintert Spinat besonders leicht aus und muß deshalb nach der Aussaat leicht angedrückt oder gewalzt werden. Bei Anpflanzung von Winterlauch dürfen die Pflanzen nicht zu groß und nicht zu klein sein, weil sie in beiden Fällen leicht erfrieren. Pflanzen man im September zwei Ausläufer nach mit 10 bis 14 Tagen Abstand, geht man sicher, Pflanzen von geeigneter Stärke zu erhalten. Im Oktober werden dann die Pflänzchen an Ort und Stelle gesetzt. Keine Stickstoffdünger geben, sonst kommen die Pflanzen zu sehr in Wuchs und erfrieren leicht. Dies gilt auch für andere Pflanzen, Sträucher und Bäume, die zur Ueberwinterung stehen. Stehen wir jetzt noch Stickstoffdünger, gibt es im Winter bestimmt Frostschäden. Bei der Herbstdüngung des Brachlandes dürfen kalkhaltige Dünger nicht mit Stall- oder Ammoniakdünger gemischt werden. Der Kalk treibt sonst die wirksamen Bestandteile aus und vermindert den Wert der Herbstdüngung.

Vor Eintritt des Frostes ziehen wir die Tomaten mitsamt dem Strauch heraus und hängen die Büsche frostfrei auf. Die noch grünen Früchte reifen dann noch gut nach. Schwarzwurzel müssen auch nach der Ernte im Winterlager gut feucht gehalten werden, sonst verlieren sie den Saft und sind ungenießbar. Im übrigen ernten wir aber alles Gemüse nur im trockenen Zustand. Naß eingebrachtes Gemüse fällt sich schlecht. Spät Blumenkohlsorten, die bis jetzt noch nicht entwickelt sind, können mit Ballen im Keller eingeschlagen werden. Die Ausbildung der Blumen erfolgt dann noch im Einschlag. Auch die Winter-Endivien schlagen wir im Keller ein und bleichen dort von selbst. Sch.

Obstsorten sachgemäß anpflanzen!

Der Kleinsiedler und Kleingärtner muß von dem Gesichtspunkt ausgehen, daß er nur einen kleinen Raum zu bearbeiten hat, der aber intensiv ausgenutzt werden soll. Das bedeutet im Obstbau eine sachgemäße Anpflanzung von gewissen Obstarten und Obstsorten. Wenn man diese kleine Fläche betrachtet in ihrer Größe und Grenze, sowie die vielen in einer Siedlung oder Kleingartenanlage nebeneinanderliegenden Gärten, so muß man dafür sorgen, daß der Lichteinfall gewährleistet ist und auch das Nachbargrundstück genügend Lichteinfall hat. Der Kleingärtner oder Kleinsiedler darf also nicht an der Grenze Hochstämme pflanzen, während der Nachbar auf der gleichen Seite Spindel- und Buschbäume an sie stehen hat.

Desgleichen ist es unglücklich, auf der einen Seite Kernobst und auf der anderen Seite Steinobst zu pflanzen. Bei den angeführten Beispielen werden stets in der Entwicklung Schwierigkeiten eintreten und diese müssen unbedingt vermieden werden. Ein weiteres schlechtes Beispiel ist: Die Gärten mit einer Laubbaumpflanzung der Laubgehölzen abzugrenzen. Es lassen sich hier sehr gut Einigungen zwischen den Nachbarn herbeiführen, wenn jeder auf den anderen Rücksicht nimmt.

Erbsenkraut für Kaninchen

Nach dem Abräumen der Erbsenbeete pflegt man das Kraut unfruchtbar weiterhin auf den Komposthaufen zu werfen. Da Erbsenkraut ein sehr begehrtes Kaninchenfutter ist, hat Erbsenkraut auf dem Komposthaufen nichts zu suchen. Wie man sich überzeugen kann, fallen die Tiere über dieses Futter mit einer förmlichen Gier her. Das Erbsenstroh ist in trockenem Zustande zu verabfolgen. Man beachte auch, daß das Kraut oberhalb der Wurzeln abgeschnitten werden muß.

Sie fragen – wir antworten:

Frage: In meinem Garten im Gerätschuppen befindet sich an der Decke ein Hornissennest, das mir lästig ist. Sind Hornissen überhaupt nützlich? Oder darf ich dieselben vertilgen? Wenn ja, mit welchen Mitteln könnte ich da zu Werke gehen?

Antwort: Hornissen sind nicht nützlich und verursachen, abgesehen von der Lästigkeit, nur Schaden. Man kann diesem Ungeziefer nur entweder mit einer Fackel oder mit starker Rauchentwicklung zu Leibe rücken. Am besten Sie kaufen sich irgendein Nikotin-Räuchermittel und setzen damit den ganzen Schuppen unter Rauch.

*

Frage: Wieviel Oel liefern 25 Pfund Feldmohn? Wo ist die nächste Oelmühle: Wohne im Mansfelder Gebirgskreis.

Antwort: Sie können auf 40–50 Prozent Oel aus Mohn rechnen. Die nächste Oelmühle für Sie wäre in Magdeburg.

HN-SPORT

HSV. Wacker — Stadtmannschaft Halle

Am Sonnabend und Sonntag stellt sich der Reichsbahnschuh für Liebesübungen in den Dienst des WHJB. Ein letzter Spitze kommt der Hitlerjugendsport zu Ehren von Sommer und Eisen im Rahmen einer größeren Veranstaltung Sonntag. Aktive und Inaktive werden mit der roten Bluse in den Kampf kommen und Abzeichen erwerben.

In Halle hat die erste Elf des HSV. Wacker den Auftrag erhalten, im Aufbau gegen eine Stadtmannschaft anzutreten. Das Spiel findet auf dem Wacker-Sportplatz um 16 Uhr statt. Vorher ziehen sich die Bannmannschaften im Aufbau der Bahne 36 Halle und 394 Saalkreis gegenüber. Darüber hinaus hat der Bezirksfachwart Fußball im Kreis VII Jahn noch zwei Spiele in Merseburg und Bitterfeld angesetzt, wo sich die Bannmannschaften und Stadtmannschaften von Halle gegenüberstehen.

Aber auch die Handballer werden durch ihr Spiel in Leipzig gegen die Elf von 96 Leipzig in Wettkämpfe spielt, der Tabellenführer VfB. Wörmlitz gegen eine hallische Auswahlmannschaft um 15.30 Uhr. An Frankfurtern spielen dann Auswahlmannschaften von Merseburg und Geiseltal.

Die in Halle spielende Aufbaumannschaft gegen den HSV. Wacker setzt sich folgendermaßen zusammen: Torwarte: Kramer (beide 96), Degen (98); Goethe (Borussia), Martin (Wimmelburg), Krampe (96); Verteidiger (96): Perlenbrunn (Nauh (96), Zimmermann (98), Gropp (Sportfreunde). Erste Büttner (96).

Ringerturnier für das Kriegs-WWB.

Der mehrfache Mitteldeutsche Meistergewichtsmeister Paul Hausik (4. J. Kriegsmarine) geht am kommenden Sonntag, im Rahmen eines Ringerturniers des WHJB. Weiße, den Start. Alle bekannte und erfolgreiche Ringer und Nachwuchsringer werden in der Meistergewichtsklasse vertreten sein. Es starten Altmeister, Riebhaus, Hallesche Ringer, Siebel Halle, Hart Hausik, Max Berger, Siegmann, Monniger, Mene, Bode WSV. Weiße, Herzberg Zanzhöfen. Der Ertrag der Veranstaltung kommt WWB. zugute.

Graditz trennt sich von Zehmisch

Jockey Hans Zehmisch scheidet mit Ende des Jahres aus seiner Stellung am Rennstall des Hauptgestüts Graditz. In den letzten Jahr war Zehmisch nur noch sehr selten an den Start. Im Graditzer Farben im Sattel zu sehen, Zehmisch ist für jetzt bereits an den Stall des weltbekannten Renninnnnes B. Wendt verpflichtet worden, für dessen Farben er den Steinbock das „Silberne Pferd des Führers" in Hoppegarten gewann.

Voraussagen für Donnerstag

Hoppegarten: 1. Faraday — Myrtocle; 2. Gradiz — Oswinde; 3. Marjana — Corviata; 4. Abersbach — Stadt Stoot; 5. Steinbach — Jantischar; 6. Deichvogt — Wind fort; 7. Tisofa — Veterle; 8. Faraday — Zugspitze.

Fahrraddecken auf Bezugschein Gummi-Bieder

Asthma Bronchitis Neuen Lebensmut durch Breitkreuz-Asthma-Pulver zum Einnehmen. Wirkt anfallbeseitigend, lösend, beruhigend; guter Nachtschlaf. – Bestens begutachtet, langjährig erprobt Asthma begeisterte Anerkennungen. Überzeugen Sie sich von der Wirkung. Packung 1.46 in Apotheken. Falls nicht erhältlich oder wegen Broschüre schreibe man an Breitkreuz K.-G., Berlin-Tempelhof/502 Bronchitis Asthma

Vermietungen Zimmer

Leerer Raum a. Unterstellen b. Möbeln zu vermieten. Angeb. L. 698 BN-Leipzigstraße. (

Vermietungen Läden, Magazine

Einstellraum für gr. aufgebocht Auto nahe Reilfaf. Angebote u. jm. Amt. U. 9358 BN-Ulrichstraße. (b

Vermietungen Möbl. Zimmer

Gut möbliert. Zimmer ab 1. 10. zu vermieten. Gefl. Angebote 35, III. *

Vermiete freundl. möbliert. Wohnzimmer, Schlafzim., reichl. Gebengelaß, sofort oder später, 50 M. Angebote unter P. 9336 BN-Leipzigstraße. *

Zimmer, möbliert (Herrn) ab 1. 10. frei. Gefl. Angebote u. U. Ulrichstr. 11, 2½ Treppe. *

Zimmer, möbl. frei. Bernburgerstr. 5, II.

Zimmer, gut möbliert, für 2 Personen 1. 10. frei. Ang. U. 9358 BN-Ulrichstr. *

Vermietungen Pensionär (vermög.) sucht 1.2.–3-Zim.-Wohn. oder leere Zimm. bis 100.—, Kam. Anschl., an älteres Ehepaar od. Herrn. Angebote P. 9395 BN-Ulrichstraße. *

Ehepaar, ja., mit 10 Mon. altem Kind, sucht für sof. od. später Stube, Kammer, Kü., evtl. m. Mob. od. 2 leere Zimm. gegen gute Bezahlung. Angeb. u. P. 9499 BN-Ulrichstraße. (b

Wohnung 2–4 Zimmer, möglichst mit Bad u. Zubehör, in Halle oder Umgebung von Jungem, verheiratetem Kaufmann Dauermieter gesucht. Angebote unter N. 9388 an HN-Ulrichstraße. *

Junges Ehepaar sucht f. sof. od. später Kleinwohng. od. 2 leere Zimmer in gutem Hause. Angeb. unt. St. 847 an HN-Steinstr.

Wohnung, 2–3 Zim., in od. Nähe Halle sofort od. später gesucht. Angebote St. 846 BN-Steinstr.

Wohnung, 2–3 Zimm., oder 2 leere Zimmer von ruhig. jung. Ehepaar gef., am liebst. Nähe Heide oder Dölau, jedoch nicht Bedingung. Miete bis 65 RM. Angebote unter P. 9530 BN-Ulrichstr. *

Schlafstube u. Küche von ja. Ehep. zu mieten gesucht. Angebote unter P. 9528 BN-Ulrichstraße. *

Wohnung, 2 Stub., Kamm., Küche u. Zubehör in Kröllwitz oder Dölau sofort gef. Angeb. u. P. 9535 BN-Ulrichstr. *

Wohnung, 2 Zim. u. Küch. 1. 10. oder später gef. Ang. D. 9564 BN-Ulrichstr. *

Wo kann 541. Arbeiter wohnen? Gleich Stadt oder Umg. Angeb. u. V. 9399 BN-Ulrichstr. *

Miet-Gesuche Zimmer

Suche 4–5-Zim.-Wohn. mögl. bald. Biete 3-Zimm.-Wohng., sonnig schöne Lage u. bill. Miete. Angebote ut. 843 BN-Steinstr. (

Tausche schöne große 5-Zimm.-Wohng. mit Bad, Mädchenzimmer, mit WG., in gut. Hause, Küche gegenüber, Zimmer, Küche, Bad, WC., in gutem Hause, bis 1.2 Zim. Angebote St. 848 BN-Steinstr. (

Tausche 3-Zimm.-Wohng. mit Küche, Kart. gegen gleiche. Angebote unter P. 9538 BN-Ulrichstraße. *

Tausch. Biete 3 Zimmer, Küche, Bad m. Innenkl., Balkon in ruhiger Lage Nähe Neuwerk. 65.— RM. Suche: 3–4 Zimmer mit Zubehör, ca. 80–90 qm. Angebote C. 9568 an HN-Ulrichstr.

Tausch Halle—Merseburg. Biete Stube, Küche, Speisekammer in Merseburg. Suche gleiche in Halle. Angeb. u. B. 9562 BN-Ulrichstr.

Geschirrführer (auch s. Ausbilfe) für Gaststätte bei einem älter. Planarbeiter sof. gesucht. Gröbers Gastekontor, Alter Tür. Bahnhof.

Offene Stellen Männliche

Laboratoriumsarbeiter (Motorradfahrer) für baldig gesucht. Hirschapotheke.

Sattler achtsam auf Geschirr u. Polsterarbeiten stellt sofort ein Otto Mettin, Sattlermeister, Wiede (Unstrut).

Lausburschen stellt ein Rusche, Kir. Klaustr. 7.

Ladenhilfe die mit verkaufen soll, für Filiale Bernburger Straße gesucht. Vorstellung od. schriftl. Bewerbung an „Nordsee" Große Ulrichstraße.

Büro-Reinigung. Frau zum Reinigen unserer Büro- u. Wohlfahrtsräume sofort gesucht. Kurt Otto Holzhaus- und Hallenbau, Köthener Straße 44. Tel. 294 65.

Hilfskraft für Kopfwäsche baldigst gesucht, eventl. Umschulung. (h Salon Rosch Landwehrstraße 17.

Mädchen, solides für Privat 1. oder 15. 10. gesucht. Apotheke Sandersleben.

Frau als Küchenhilfe evtl. nur halbtags, für sof. gesucht. Hotel grüner Baum Am Riebeckplatz.

Ordentliche Frau für Büroreinigen sofort gesucht. Hallescher Bankverein Große Steinstraße 75.

Kochlehrling 1. Oktober oder später gesucht. Weinstuben Joh. Grün, Rathausstraße 7.

Intelligente Platzanweiserin die als Kassiererin angelernt werden kann, per sofort gesucht. C. T.-Lichtspiele

Fleißige, ehrliche Hausgehilfin gesucht. Theater-Gaststätte Schkeuditz.

Mehrere Frauen zum Flaschenreinigen, auch halbtags, gesucht. (h Hall. Essigfabriken, Otto-Küfner-Straße 29-28, Eingang Jakobstraße.

Rentner vom Land (bei Halle) m. Grundstück, sucht unabh. Frau über 50 J. zwecks Haushaltführung. Wohn. bord. Angebote P. 9335 BN-Ulrichstr. *

Tagesmädch., ehrlich, für 1. ob. 15. 10. sucht Hartdorf, Bertramstraße 1.

Aufwartung gesucht. Frau M. Kucauns, Lafontainestr. 29.

Aufwartung 2mal wöchentlich sof. ges. Sächs. Waschkeiderstr. 8.

Aufwartung 2mal wöchtl. für Privathaush. gef. (b A. Gebr. Dorzscheerstr. 15.

Mädchen, ehrl. u. zuverläss., zur selbständigen Haushaltführung bei berufstätig. Dame mit zwei Kindern (12 u. 9 J.) sofort gesucht, evtl. zu Hause schlaf. Vorstellt. am Tage Langauth. Halle/S. Mühlweg 4. *

Junges Mädchen für leichte Arbeit als Hausgehilfin gesucht. (b Obstweinschänke Bischdorf, Bahnhofstr. 9.

Stellen-Gesuche Weibliche

Witwe, jetzt 50 Jahre, geflegt. Neuhere, sucht entsprechend. Wirkungskreis in frauenl. Haushalt (Gr. Ulrichstr. 17. Tel. 283 79.

Frau, ja., sucht leichte Halbtagsbeschäftigung. Angebote unter P. 9539 BN-Leipzigstraße. *

Beschäftigung in Büro od. ähnl. sucht für meine Tochter. Angebote unter A. 9537 BN-Ulrichstr. *

Frau, 36 J., sucht vormittags Beschäftigung, auch Aufwartung. Angebote L. 609 BN-Leipzigstr. *

Verschiedenes

Nähmaschinen Wir reparieren Ihre Nähmaschine fachmäßig. Pfaff-Nähmaschinen-Haus, Halle, Gr. Ulrichstr. 17. Tel. 283 79.

Junge Frau sucht Stell. b. Büro. Gute Kenntnisse vorh. Ang. u. St. 844 an HN-Steinstr.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847529-194109241/fragment/page=0006